



KOMMUNALE SPORTENTWICKLUNG IN DER STADT SCHNEVERDINGEN

Dr. Arne Göring, Universität Göttingen

In sportlicher Zusammenarbeit mit dem LandesSportBund Niedersachsen e.V.

(1) Kurz-Zusammenfassung

Dieser Abschlussbericht bietet einen Überblick über das Verfahren der beteiligungsorientierten Sportentwicklungsplanung und präsentiert die Ergebnisse der Sportentwicklung in der Stadt Schneverdingen im Zeitraum 2023-2024. Die beteiligungsorientierte Sportentwicklung zielt darauf ab, eine Vielzahl von Sportakteuren und -organisationen in einen themenspezifischen Dialog einzubeziehen, wobei der Austausch und die gemeinsame Bearbeitung von Zukunftsperspektiven einen expliziten Teil des Gesamtprozesses darstellen.

Als Abschlussbericht der Sportentwicklungsberatung informiert dieser Bericht über den Beteiligungsprozess, der aus verschiedenen Bausteinen besteht. Aufgrund des mehrstufigen Konzepts des Sportentwicklungsprozesses in Schneverdingen repräsentiert der Bericht keine endgültige Bewertung, sondern bietet eine konkludierende Erkenntnis- und Wissensbasis, die für den weiteren Bearbeitungs- und Entwicklungsprozess genutzt werden kann. Das abschließende Kapitel des Berichts stellt die Erhebung weiterer Daten und die Integration anderer Prozessbestandteile vor.

(2) Einführung

Konzeptionelle Grundlagen

Die kommunale Sportlandschaft sieht sich erheblichen Veränderungen gegenüber. Gesellschaftliche Entwicklungen wie der demografische Wandel, verstärkte Migration nach Deutschland, erweiterte Bildungsphasen, die Digitalisierung und verändertes Sportverhalten stellen sowohl den organisierten Sport als auch die Kommunen vor bedeutende Herausforderungen. Neben einer grundlegenden Neuausrichtung des kommunalen Sportstättenbaus, um der veränderten Sportnachfrage und neuen Akteursgruppen gerecht zu werden, sind Sportorganisationen gefordert, Angebote und Strukturen zu entwickeln, die die Zukunftsfähigkeit des Sports gewährleisten.

Sportentwicklungsplanungen dienen dazu, Investitionsentscheidungen und Zielsetzungen auf transparente Erkenntnisbasis zu stützen und Empfehlungen für die Anpassung von Organisationen, Infrastrukturen und Angeboten zu geben. In Schneverdingen wurde der kommunale Sportentwicklungsprozess als mehrstufiges Verfahren durchgeführt, welches eine qualitativ fundierte Ausrichtung des Sports in der Zukunft erforscht, Probleme und Bedürfnisse mit den kommunalen Akteursgruppen diskutiert und konkrete Zukunftspläne in Form einer Maßnahmenplanung festhält. Zentral für die beteiligungsorientierte Sportentwicklung in Schneverdingen war die aktive Einbindung aller am kommunalen Sport Interessierten.

Methodisch wurden Personen, Gruppen und Organisationen in Schneverdingen für zukünftige Herausforderungen durch Beteiligungsforen sensibilisiert und aktiviert. Das Ziel bestand darin, ein gemeinsames Verständnis der Sportentwicklung sowie konkrete Handlungs- und Entwicklungspläne zu schaffen, die sowohl die Bedürfnisse der sportlich aktiven Bevölkerung als auch die Ansprüche der Kommune berücksichtigen. Die Prämisse dabei war, dass die Entwicklung des Sports im kommunalen Raum nur in Abstimmung mit den Sportinteressierten und Sportorganisationen erfolgen kann. Veränderungen sind demnach nur möglich, wenn sie gemeinsam mit den betroffenen Personen und Organisationen gestaltet werden. Die Beteiligung der Bevölkerung und der kommunalen Sportorganisationen wurde als methodischer Weg gewählt, um Erkenntnisse über die Zukunft des kommunalen Sports nicht allein durch objektive Informationen, sondern vor allem im Verhandlungsprozess selbst zu generieren.

Wissenschaftliche Grundlagen:

Um den interessierten Leser in den wissenschaftlichen Diskurs einzuführen und Hintergründe zur Sportentwicklung zu bieten, wird in diesem Kapitel eine Einführung in die wichtigsten Begriffe, Konzepte und Erkenntnisse im Kontext der Sportentwicklungsberatung vorgenommen. Es wird darauf hingewiesen, dass dieser Abschnitt für einige Leser möglicherweise weniger relevant ist, und sie werden ermutigt, direkt zu den Grundlagen der Entwicklungsberatung in Schneverdingen auf Seite 23 zu springen.

Sport - Definitionsversuche:

Die Untersuchung des Sports in seinen Entwicklungsbedingungen erfordert zunächst eine genauere Beschreibung dessen, was unter Sport zu verstehen ist und welche Aktivitäten, Organisationsformen und Handlungspraktiken im Fokus stehen. Eine konkrete und umfassende Definition des Sportbegriffs ist jedoch schwierig, da es eine Vielzahl möglicher Bezugs- und Definitionsansätze gibt. Statt von "DEM Sport" zu sprechen, wird auf die Vielfalt von Modellen, Vorstellungen und Sinnstrukturen von Sport und Bewegung hingewiesen. Dem Beratungsprozess in Schneverdingen wird ein breites Verständnis von Sport zugrunde gelegt, bei dem alle Bewegungsaktivitäten erfasst werden, die als geplantes Bewegunghandeln in spezifischen sozialen und räumlichen Kontexten betrachtet werden können und als sozial bestimmte Bewegungskultur verstanden werden.

Sportentwicklung - was ist das?:

Der Begriff der Sportentwicklung ist mehrdeutig und wird in verschiedenen Bereichen wie Schule, Leistungssport und auf lokaler/globaler Ebene von unterschiedlichen Auffassungen geprägt. Sportentwicklung vollzieht sich in verschiedenen Kontexten und wird von verschiedenen Interessen beeinflusst. In Schneverdingen orientiert sich das angewandte Konzept

an einem weitreichenden Verständnis, das über Leistungs- und Wettkampforientierung hinausgeht, jedoch klare Grenzen zu alltäglichen Aktivitäten zieht, die bewegungsorientiert sind, aber keine systematischen Strukturen aufweisen.

Um der begrifflichen Unschärfe zu begegnen, wird in diesem Entwicklungsprojekt die differenzierte Betrachtungsweise von Balz & Kuhlmann (2009) übernommen. Sportentwicklung wird als aufeinander abgestimmtes Verfahren zur Weiterentwicklung des Sports unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Entwicklungen verstanden. Dieser Ansatz zeichnet sich durch eine konstruktive Unterstützung durch sportwissenschaftliche Beiträge aus, um Sportentwicklungsprozesse vorausschauend zu gestalten und mitzusteuern. Das Ziel dieser Forschungsperspektive ist es, die Praxis der Sportentwicklungsprozesse zu reflektieren und mitzugestalten, um gemeinsame Vorstellungen in Form von Leitideen zu formulieren und den Akteuren Orientierung und Hilfestellung für zukünftige Entwicklungsschritte zu bieten.

Im weiteren Kontext werden verschiedene Begrifflichkeiten verwendet, die im Folgenden kurz erläutert werden.

Sportgelegenheiten, Sportstätten und Sporträume:

Sportgelegenheiten werden als Anlagen und Einrichtungen mit gedeckten und ungedeckten, sowie zweckbestimmten Flächen verstanden, die sowohl zur Ausübung normierter als auch ungenormter Sportaktivitäten genutzt werden. Die Funktionalität, Auslastung und Nutzungsoptionen von Sportstätten werden von verschiedenen Variablen beeinflusst, darunter die Bevölkerungsstruktur, sportartspezifische Bedarfsstrukturen, Erreichbarkeit, Ausstattung, Nutzungszeiten, Flexibilität in der Nutzung und die Einbettung der Sportstätte in das städtische Umfeld. Sportstätten sind als sozial definierte Räume zu verstehen, die erst durch aktive Nutzung einen spezifischen Sinn erhalten.

Verfahrensbausteine und Methoden:

Die beteiligungsorientierte Sportentwicklung ist ein transparentes Beratungs- und Entwicklungsverfahren, das in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund durchgeführt wird. Es umfasst vier aufeinander aufbauende, beteiligungsorientierte Veranstaltungsformate zur Erkenntnisgewinnung. Ziel ist es, die institutionellen Akteure und Personen im Sport zu aktivieren, zu vernetzen und in die Lage zu versetzen, die Gestaltung, Organisation und Entwicklung des Sports in der Kommune eigenständig voranzutreiben.

Das angewendete Verfahren verfolgt mehrere Zielsetzungen:

1. Aktivierung aller am Sport interessierten Bürger und Interessengruppen, um eine breite Beteiligung der Bevölkerung an zentralen Fragen der Sportentwicklung im kommunalen Raum zu erreichen.
2. Erfassung und Aufbereitung relevanter Problem- und Entwicklungsbereiche im kommunalen Raum aus der Perspektive der im Sport engagierten und aktiven Personen sowie von Vereinen und anderen Sportorganisationen.
3. Schaffung von Nachhaltigkeit durch Befähigung der Beteiligten zur Selbstorganisation durch Etablierung und Einrichtung von dauerhaft arbeitenden Arbeitsgruppen, Netzwerken und Abstimmungsverfahren, die sich kontinuierlich mit Fragen der Sportentwicklung beschäftigen.

Die durchgeführten Beteiligungsformate umfassen folgende Bausteine mit den aufgeführten Inhalten:

Auftaktveranstaltung & Sportforum (informieren, aktivieren, erfassen):

- Konzepterläuterung der beteiligungsorientierten Sportentwicklung
- Diskussion über gesellschaftliche Veränderungen im Sport

- Ermittlung von Bedarfen, Wünschen und Visionen der Sporttreibenden und Sportorganisationen
- Offene Ausrichtung ohne Einschränkungen auf bestimmte Themen
- Fokus auf die Zukunft und Selbstreflexion der Rolle in der Sportentwicklung
- Phasen: Begrüßung, Erhebung, Priorisierung, Abstimmung

Perspektivwerkstatt Sport:

- Vertiefung der im Sportforum priorisierten Themen und Ideen
- Auswahl der Teilnehmer aus dem Sportforum, mindestens ein Vertreter pro Verein
- Einbindung von Delegierten verschiedener Einrichtungen
- Bearbeitung und Vorbereitung der im Sportforum formulierten Aspekte für nachhaltige Entwicklung in der Kommune
- Schwerpunkt auf Prozessstrukturen und dauerhafte Verfahren
- Phasen: Begrüßung, Akteursgruppen-Abstimmung, Themenbearbeitung, Verantwortlichkeiten festlegen

Interaktive Begutachtung der Sporträume:

- Anlagen- und standortbezogene Nutzerbewertung
- Generierung subjektiver Nutzungserfahrungen
- Betrachtung aus Nutzerperspektive, nicht für baugutachterliche Fragen
- Teilnahme von Stadtvertretern, Sportvereinsvertretern, Lehrern, Schulvertretern, Hauswarten und anderen Nutzergruppen
- Protokollierung mittels Factsheets und Fotos
- Betonung subjektiver Bewertungen für Nutzbarkeit und Funktionalität

Die beteiligungsorientierte Sportentwicklung in Schneverdingen zielt darauf ab, einen umfassenden Einblick in die Bedarfe und Visionen der

Sporttreibenden zu gewinnen und eine nachhaltige Entwicklung durch Selbstorganisation der Beteiligten zu fördern.

Die Interaktive Begutachtung der Sporträume fand im Zeitraum April bis Oktober 2023 statt.



Abbildung 1: Übersicht über den Ablauf und die Konzeption der Sportentwicklungsplanung in der Stadt Schneverdingen unter Beteiligung des Sportbund Heidekreises.

(3) Anlässe und Rahmenbedingungen der Sportentwicklung

Die Sportentwicklungsforschung liefert umfassende Erkenntnisse über die Veränderungen in der Sportlandschaft, die durch verschiedene gesellschaftliche, demografische, ökonomische und technologische Einflüsse beeinflusst werden. Im Folgenden werden die wesentlichen Veränderungstendenzen anhand vertiefender Überlegungen zu den verschiedenen Aspekten zusammengefasst:

Demografische Entwicklung:

Die demografische Entwicklung in Deutschland, insbesondere der Geburtenrückgang und die zunehmende Lebenserwartung, beeinflussen die Altersstruktur der Gesellschaft in Deutschland und Niedersachsen und haben direkte Auswirkungen auf die Sportvereine. Der Rückgang der Geburtenrate und die Zunahme älterer Menschen stellen Sportorganisationen vor die Herausforderung, ihre Sportangebote an die sich verändernden Bedürfnisse anzupassen. Die Anzahl der älteren Menschen steigt, was eine verstärkte Nachfrage nach Sportarten mit Fokus auf Gesundheit, Wellness und Fitness mit sich bringt. Gleichzeitig versuchen Sportvereine, Kinder und Jugendliche frühzeitig für den Sport zu gewinnen, um Mitglieder langfristig zu binden. Die demografischen Veränderungen werden das Gesicht des organisierten Sports in den kommenden Jahren deutlich prägen, und Reorganisationsprozesse werden als unerlässlich erachtet, um die Zielsetzung des organisierten Sports als „Sport für alle“ aufrechtzuerhalten.

Verändertes Sportverhalten:

Das veränderte Sportverhalten wird maßgeblich durch die demografischen Trends beeinflusst. Die Verschiebung der Altersstruktur und der Anstieg älterer Menschen führen zu neuen Motiven im Sporttreiben. Traditionelle Motive wie das Streben nach Leistung verlieren an Bedeutung zugunsten von posttraditionellen Spielarten, darunter Gesundheits- und

Fitnessorientierung, Abenteuer, Erlebnis und Individualisierung. Die Menschen suchen vermehrt nach zeitlicher Flexibilität und haben höhere Erwartungen an ihre sportlichen Aktivitäten. Das Sportengagement wird komplexer und ausdifferenzierter, was zu einer erhöhten Handlungsunsicherheit für Sportorganisationen führt. Zudem gibt es einen Anstieg des privat organisierten und informellen Sporttreibens, was zu einer Stagnation im Zuwachs der Mitglieder in Sportvereinen führt.

Passungsprobleme traditioneller Sportstätten:

Die Anpassung der Sportstätten an das veränderte Sportverhalten und die gesellschaftlichen Veränderungen stellt eine zentrale Herausforderung dar. Traditionelle Sportstätten müssen sich an die neuen Bedürfnisse anpassen, wie zum Beispiel eine zunehmende Nachfrage nach multifunktionalen Sporträumen, die eine intergenerationale Nutzung ermöglichen. Der Trend zum Outdoorsport erfordert die Erschließung öffentlicher Räume und Infrastrukturen. Sanierung traditioneller Sportstätten allein reicht nicht aus; eine grundlegende Modernisierung hin zu nachhaltigen und variablen Sporträumen ist erforderlich. Die sozialräumlichen Veränderungen in Deutschland, insbesondere zwischen ländlichen und städtischen Gebieten, beeinflussen die Sportstättenentwicklung und erfordern eine angepasste Planung.

Gesundheit und Fitness als dominante Motive:

Die Bedeutung von Gesundheit und Fitness als dominante Motive des Sporttreibens nehmen weiter zu. Insbesondere vor dem Hintergrund von zivilisationsbedingten Krankheiten werden Sport und Bewegung als Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen angesehen. Gesundheitsorientiertes Sporttreiben wird zu einer Metakategorie des gesellschaftlichen Lebensstils, was weitreichende Auswirkungen auf die Sportorganisation hat. Der Sport wird vermehrt als Mittel zum lebenslangen „sich Bewegen“ betrachtet, was sich in einer verstärkten Nachfrage nach entsprechenden Angeboten widerspiegelt.

Digitalisierung:

Die Digitalisierung hat auch den Sport erfasst, insbesondere durch die zunehmende Bedeutung von E-Sports und die Veränderung der Kommunikationssysteme im Freizeitsektor. Die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Sport sind ambivalent. Einerseits führen sie zu einem Bedeutungsgewinn für das Handlungsfeld Sport, andererseits erfordern sie ein Umdenken in Bezug auf Dienstleistungsprozesse und Angebotsstrukturen. Digitale Sportangebote haben sich insbesondere während der Corona-Pandemie rasant weiterentwickelt und sind als ernstzunehmende Alternative etabliert.

Transformation des Bildungssystems:

Die Transformation des deutschen Bildungssystems, einschließlich der Umgestaltung von Halb- auf Ganztagschulen, hat direkte Auswirkungen auf den organisierten Sport. Die Ausdehnung der Schulzeiten und der wachsende Bildungsanspruch an die Sportvereine erfordern eine Umstrukturierung des organisierten Sports. Der Sport wird zunehmend als integraler Bestandteil der Bildung betrachtet und muss sich in den Bildungskontext einfügen. Kooperationen zwischen Sportvereinen und Bildungseinrichtungen sind daher von entscheidender Bedeutung, um die sportliche Bildung und Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu fördern.

Trendsportarten und Innovationen:

Die Popularität von Trendsportarten spiegelt die Suche nach neuen und alternativen Sporterlebnissen wider. Fitness-orientierte Angebote, Gruppentrainings zu Musik, Entspannungsverfahren mit asiatischen Einflüssen und informelle Trendsportarten gewinnen an Bedeutung. Der organisierte Sport muss offen sein für innovative Sportformen und neue Trends, um die Bedürfnisse einer vielfältigen Sportgesellschaft zu bedienen. Die Anerkennung und Integration von Trendsportarten in den

organisierten Sport ermöglichen eine breitere Ansprache verschiedener Zielgruppen und tragen zur Attraktivität des Sportangebots bei.

Zentrale Erkenntnisse der Sportentwicklungsforschung:

Die Sportentwicklungsforschung liefert grundlegende Erkenntnisse über das Sportverhalten in Deutschland. Sportaffinität ist weit verbreitet, wobei informelle Sportaktivitäten, wie etwa Radfahren, Joggen und Schwimmen, bevorzugt werden. Allerdings zeigt sich, dass Frauen tendenziell weniger sportlich aktiv sind als Männer, insbesondere im Bereich des Vereinssports. Dies deutet auf geschlechtsspezifische Unterschiede in der Sportpraxis hin, die von Sportorganisationen berücksichtigt werden müssen. Der Organisationsgrad in Sportvereinen nimmt im Lebensverlauf ab, was auf eine Entfremdung vom organisierten Sport hindeutet. Die Gründe hierfür sind vielfältig und reichen von Zeitmangel bis zu einem Mangel an passenden Angeboten. Die Corona-Pandemie hat das Bewegungsverhalten beeinflusst, wobei selbstorganisierte Sportaktivitäten und digitale Sportangebote an Bedeutung gewonnen haben. Dies unterstreicht die Notwendigkeit für Sportorganisationen, flexibel auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren und ihre Angebote entsprechend anzupassen.

Insgesamt verdeutlicht die Sportentwicklungsforschung, dass der organisierte Sport in Deutschland vor vielfältigen Herausforderungen steht. Diese reichen von der Anpassung der Sportangebote an die Bedürfnisse einer sich verändernden Gesellschaft bis zur Integration von Innovationen und Trendsportarten. Flexibilität, Offenheit für Veränderungen und die Bereitschaft zur Kooperation mit anderen gesellschaftlichen Akteuren sind entscheidend, um den organisierten Sport zukunftsfähig zu gestalten und einen Beitrag zur Förderung von Bewegung, Gesundheit und sozialem Miteinander zu leisten.

(4) Die Stadt Schneverdingen im Profil

Schneverdingen besteht aus dem Hauptort und zehn umliegenden Gemeinden, von denen einige wiederum in kleinere Ortsteile unterteilt sind. Der Hauptort ist der bevölkerungsreichste Teil von Schneverdingen und zählt derzeit 13.334 EinwohnerInnen mit Hauptwohnsitz. Die Ortschaften mit der höchsten Bevölkerungszahl sind Insel mit rund 753 EinwohnerInnen, Heber mit ca. 744 EinwohnerInnen und Lünzen mit gut 690 EinwohnerInnen. Wintermoor und Großenwede zählen zu den Ortschaften mit den wenigsten EinwohnerInnen, wobei Wintermoor 425 und Großenwede 306 EinwohnerInnen hat (Stand 2015, Quelle: Wohnungs- und Wohnbauland-Bedarfanalyse 2030, Stadt Schneverdingen). Insgesamt hatte Schneverdingen zum Stichtag am 01.11.2021 laut dem Landesamt für Statistik Niedersachsen 18.964 EinwohnerInnen mit Erstwohnsitz. Aktuellere Zahlen zeigen einen leichten Aufwärtstrend (Stand Dez. 2022: 19140, Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen).

Schneverdingen ist ein Grundzentrum mit den besonderen Entwicklungsaufgaben Wohnen und gewerbliche Wirtschaft. Die Wirtschaftsstruktur ist durch mittelständische Unternehmen in folgenden Bereichen geprägt: Fremdenverkehr, Handel, Dienstleistungen, Landwirtschaft, Handwerk, Tiefbau und Industriebetriebe (Quelle: Stadt Schneverdingen)

Obwohl die Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren einen positiven Saldo aufweist, wird die mittel- und langfristige Bevölkerungsentwicklung leicht negativ prognostiziert. Statistische Berechnungen (z. B. wegweiser-kommune.de) kennzeichnen die Stadt Schneverdingen als Gemeinde mit moderater Alterung und Schrumpfung (Demografie Typisierung 2020 der Bertelsmann Stiftung). Sowohl die Bertelsmann Stiftung als auch das Landesamt für Statistik in Niedersachsen gehen von einer geringen Schrumpfung der Bevölkerung aus (ca. 2%), wobei die Einflussfaktoren der Migration nur unzureichend berücksichtigt werden.

Allerdings gehen alle Prognosen von einer sukzessiven Bevölkerungsver-schiebung aus. Die am stärksten wachsende Gruppe repräsentiert dabei die Bevölkerung der über 65-Jährigen (Abb. 2 & 3). Die Prognosen der Bertelsmann Stiftung gehen für diese Altersgruppe von einem Wachstum von über 25% aus, während vor allem die Gruppe der Jugendlichen um gut 12% schrumpfen wird. Die Gruppe der Kinder unter 15 Jahren wird sich stabilisieren.

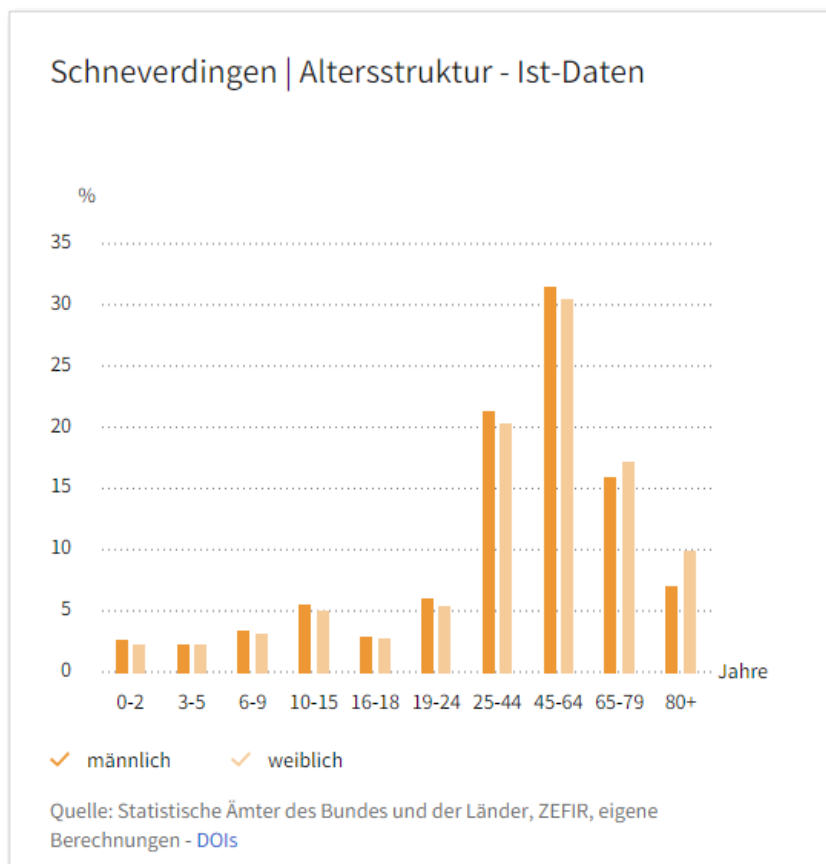
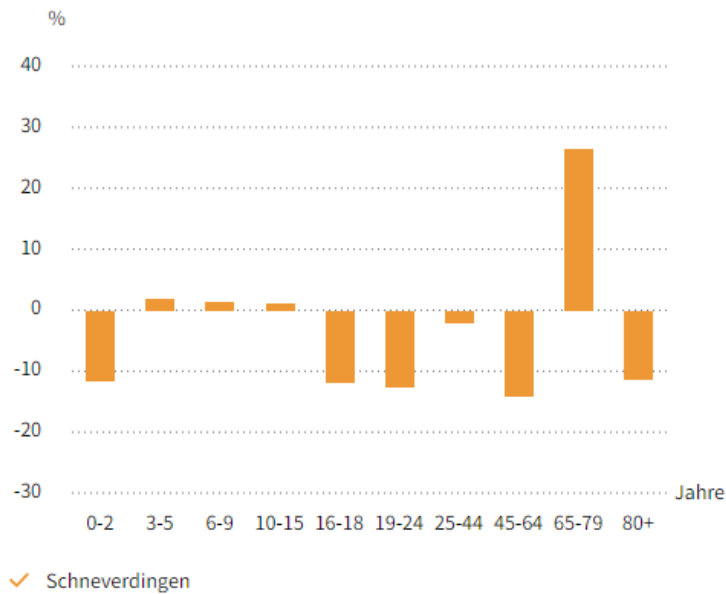


Abbildung 2: Altersstrukturdaten für die Stadt Schneeverdingen, Stand: 2020. Quelle: wegweiser-gesellschaft.de

Schneverdingen | Altersstruktur - Prognose



Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Deenst GmbH, eigene Berechnungen - DOIs

Abbildung 3: Bevölkerungsprognose für die Stadt Schneverdingen, 2012 - 2030. Quelle: wegweiser-gesellschaft.de

Schul- und Bildungsstandorte

Im Stadtgebiet von Schneverdingen sind 5 Schulen angesiedelt. Die 4 Grundschulen befinden sich in der Trägerschaft der Stadt Schneverdingen. Die Kooperative Gesamtschule Schneverdingen ist in der Trägerschaft des Landkreises Heidekreis. Die am Standort angesiedelten Sporthallen des Landkreises Heidekreis werden von der Stadt Schneverdingen für den Vereinssport genutzt.

Mit der Alfred Töpfer Akademie für Naturschutz (NNA), der Volkshochschule und der Musikschule Heidekreis sind weitere Bildungsträger in der Stadt Schneverdingen angesiedelt, die Angebote außerhalb schulischer Bildungsangebote bereithalten.

Insgesamt werden im Stadtgebiet 13 Kindertagesstätten von unterschiedlichen Trägern betrieben. Neben 8 Einrichtungen in der Kernstadt von Schneverdingen werden 5 dezentrale Einrichtungen in den Ortschaften betrieben.

Sportraumbestand

Die Sportstättensituation in der Stadt Schneverdingen ist vielfältig. Es existieren traditionelle Sportstätten mit normierten Spielfeldmarkierungen, aber auch zahlreiche Sport- und Fußballplätze sowohl in der Kernstadt als auch in den Ortschaften. Daneben existieren in der Stadt mehrere Spezialsportanlagen wie Tennisplätze, Schützenhäuser und ein Segelflugplatz. Besonders hervorzuheben ist ein zentral gelegenes Hallenbad in Schneverdingen, welches Schwimmgelegenheiten sowohl für den Freizeitsport als auch für den Vereinssport bietet. Die Auflistung der Sportstätten in Schneverdingen berücksichtigt alle als Sportflächen ausgewiesene Räume.

Darüber hinaus werden im Rahmen des non-formalen Sports verschiedene Sport- und Bewegungsräume (wie ein Radwegenetz, zahlreiche Wanderwege und Laufstrecken) vorgehalten. Hervorzuheben ist aus der Sichtweise des Sports und der Bewegung der Walter-Peters-Park, der unterschiedliche Möglichkeiten für informelle Sport- und Bewegungsaktivitäten offeriert. Mit der für das Jahr 2024 projektierten Mehrgenerationen Rollsportanlage wird der Park eine weitere Nutzungserweiterung für sportliche Aktivitäten erhalten (siehe auch die dazu verfügbare Dokumentation aus 2022).

Mit der Boulebahn im Jettepark existiert zudem ein innerstädtischer Bewegungsraum, der insbesondere als intergenerationaler Begegnungsraum genutzt wird.

Sport und Bewegungsräume in der Stadt Schneverdingen: (alphabetische Reihenfolge)

Sportstätte	Nutzungsfunktion	Nutzer	Nutzfläche	Bewirtschaftungsverantwortung
Crossfit Schneverdingen	Fitnessstraining Crossfit	Mitglieder	k.A.	Crossfit Schneverdingen
Dorfgemeinschaftshaus Lünzen	Schulsport Vereins-sport	Vereine, Schule Sonstige Nutzer Kindertagesstätte	205 m ²	Heimatverein Lünzen e. V.
Dorfgemeinschaftshaus Wesseloh	Tennis Tischtennis	Vereine sonstige Nutzer Kindertagesstätte	k.A.	Sport- und Heimatverein Wesseloh e. V.
Faustballplätze Sportzentrum Osterwald	Faustball	Sportvereine	ca. 14.300 m ²	Stadt Schneverdingen
Fitnessstudio "Clever Fit"	Fitness Kurse	Mitglieder	k.A.	cf Fitness Schneverdingen GmbH
Fitnessstudio "Heide-Fitness"	Fitness	Mitglieder	k.A.	Waldemar Sobocik
Fitnessstudio TV Jahn	Fitness	TV Jahn und Kooperation mit Schulen (KGS)	k.A.	TV Jahn Schneverdingen e. V.
Geschäftsstelle TV Jahn (Gesundheitszentrum)	Gesundheitskurse	TV Jahn Mitglieder	k.A.	TV Jahn Schneverdingen e. V.
Gymnastikhalle Harburger Straße	Schulsport Cheerleading Karate Seniorensport Krabbelgruppe Tanzen Zumba Boxen Ballett Judo Cheerleading	Schulen Sportvereine Kindertagesstätten sonstige Nutzer	157 m ²	Stadt Schneverdingen
Hallenbad	Schwimmen, Fitness	Öffentliche Nutzung	Saunagarten 2.300 m ² Springerbecken 89,4 m ² Kinderbecken 49 m ² Massagebecken 89,4 m ² Schwimmbecken 312,5 m ²	Heidjers Stadtwerke

Sportstätte	Nutzungsfunktion	Nutzer	Nutzfläche	Bewirtschaftungsverantwortung
Kletterpark Höhenweg Arena	Klettern	Öffentlichkeit	k.A.	Kletterpark Höhenweg Arena
Kunstrasenplatz Sportzentrum Osterwald	Fußball	Vereine	ca. 7.200 m²	Stadt Schneverdingen
Quellenbad Schneverdingen (Freibad)	Schwimmen Beach-Volleyball, Beach Handball, AquaFitness, Volleyball Fußball	sonstige Nutzer Jedermann	k.A.	Heidjers Stadtwerke
Rasenplätze Sportzentrum Osterwald	Fußball		ca. 13.000 m²	Stadt Schneverdingen
Schützenhaus Heber	Schießsport Tanzen	Vereinsmitglieder	k.A.	Schützenverein Heber von 1909 e. V.
Schützenhaus Insel	Schießsport	Vereinsmitglieder	k.A.	Schützenverein Insel e. V.
Schützenhaus Langeloh	Schießsport	Vereinsmitglieder	k.A.	Schützenverein Langeloh e. V.
Schützenhaus Lünzen	Schießsport	Vereinsmitglieder	k.A.	Schützenverein Lünzen e. V.
Schützenhaus Schülern	Schießsport	Vereinsmitglieder	k.A.	Schützenverein Schülern e. V.
Schützenhaus Wintermoor an der Chaussee	Schießsport	sonstige Nutzer	k.A.	Schützenverein "Gut Ziel"
Schützenhaus Wintermoor Geversdorf	Schießsport	sonstige Nutzer	k.A.	Schützenverein "Erika" Wintermoor
Schützenhaus Zahrensen	Schießsport	sonstige Nutzer	k.A.	Schützenverein Zahrensen e. V.
Sporthalle Am Timmerahde	Schulsport Fußball Handball Badminton Herz-Kreislauf-Kurs Koronarsport Leichtathletik Faustball Modellflug Judo Völkerball	Schulen Sportvereine Vereine sonstige Nutzer	1.215 m²	Stadt Schneverdingen Eigentümer ist der Landkreis Heidekreis
Sporthalle Harburger Straße	Hockey Tischtennis Fußball Handball Faustball Leichtathletik Schulsport Volleyball Turnen. Darts Laufen Schulsport	Schulen Sportvereine Vereine sonstige Nutzer	882 m²	Stadt Schneverdingen Eigentümer ist der Landkreis Heidekreis
Sporthalle Heber	Fußball Tischtennis	Sportvereine Vereine	405 m²	Sportgemeinschaft Heber/Wolterdingen e. V.

Sportstätte	Nutzungsfunktion	Nutzer	Nutzfläche	Bewirtschaftungsverantwortung
Sporthalle Wintermoor-Geversdorf	Fußball Tischtennis	Sportvereine Vereine sonstige Nutzer Spielmanszug	301 m ²	Spielgemeinschaft Wintermoor 68 e. V.
Sportplatz Heber	Fußball Zuma	Sportvereine Kindertagesstätten freiwillige Feuerwehr Vereine	k.A.	Sportgemeinschaft Heber/Wolterdingen e. V.
Sportplatz Lünzen	Fußball	Sportvereine sonstige Nutzer	k.A.	Sportvereinigung Veersetal e. V.
Sportplatz Wintermoor-Geversdorf	Fußball	Sportvereine	k.A.	Spielgemeinschaft Wintermoor 68 e. V.
Stadion Sportzentrum Osterwald	Leichtathletik Fußball Sport- abzeichenabnahme Lauf- treff		ca. 14.000 m ²	Stadt Schneverdingen
Tennisplatz Heber	Tennis	Vereine sonstige Nutzer	k.A.	Tennisclub Heber e. V.
Tennisplatz Schneverdingen	Tennis	Mitglieder	k.A.	Tennisclub Schneverdingen e. V.
Tennisplatz Schülern	Tennis	Vereine sonstige Nutzer	k.A.	Sportvereinigung Schülern e. V.
Turnhalle Am Jordan	Schulsport Turnen Fußball Kurs Fit-Fight Kurs Woman Power Zumba Tischtennis Krebssport- gruppe Bogenschießen Basketball	Schulen Sportvereine Kin- dertagesstätten Vereine sonstige Nutzer	405 m ²	Stadt Schneverdingen
Turnhalle Ernst-Dax-Straße	Schulsport Judo Volleyball Fußball Kurs Body-Styling Basket- ball Ki Tai Jutsu Leichtath- letik Turnen Bogenschießen	Schulen Sportvereine Kin- dertagesstätten sonstige Nutzer	405 m ²	Stadt Schneverdingen
Turnhalle Harburger Straße	Schulsport Rehasport Turn- nen Boxen Ki Tai Jutsu Da- mengymnastik Ski- Fiit Kick-Boxen Karate Cheer- leading Leichtathletik	Schulen Sportvereine Kin- dereinrichtungen, sonstige Nutzer	288 m ²	Stadt Schneverdingen
Basketball- und Bolzplatz am Sportzent- rum	Basketball Fußball	Vereine & Schule sonstige Nutzer	2.160 m ²	Stadt Schneverdingen
Segelflugplatz	Segelfliegen	Verein	k.A.	Luftsportverein Schneverdingen e. V.

Abbildung 4: Auflistung des Sportraumbestandes in der Stadt Schneverdingen

Sportvereine in Schneverdingen

Die Vereinslandschaft in Schneverdingen ist vielfältig. Mit TV Jahn Schneverdingen e. V mit gut 3200 Mitgliedern ist ein Großsportverein in der Stadt Schneverdingen aktiv, der auch ein vereinseigenes Gesundheitsstudio betreibt und Gesundheits- sowie Rehasportangebote offeriert. Der TV Jahn Schneverdingen e. V verfügt über eine Geschäftsstelle, die das Ehrenamt bei der Vereinsorganisation unterstützt.

Rein ehrenamtlich organisierte Vereine sind in den Ortsteilen aktiv. Zum Teil mit mehr als 500 Mitgliedern (SG Heber-Wolterdingen). Der Fußball dominiert das Vereinsgeschehen, insbesondere in den dezentralen Ortschaften von Schneverdingen. Allerdings werden hier flächendeckend Gesundheitssportangebote sowie Angebote für spezielle Zielgruppen (Senioren) offeriert. In der Kinder- und Jugendarbeit sind fast alle Vereine aktiv. Mit fast 50% Kindern- und Jugendlichen haben Delphin Schneverdingen S-T-R Schwimmen Tauchen Retten e. V. sowie SG Wintermoor 68 e. V. die höchsten Jugendquoten. Ein geringer Anteil an Kinder- und Jugendlichen ist insbesondere in den Schützenvereinen zu konstatieren (Quelle KSB Heide, Stand Oktober 2023).

Das Angebotsspektrum der Vereine in der Stadt Schneverdingen ist vielfältig und spricht verschiedene Zielgruppen an. Neben den traditionellen Sportarten, die zum Teil in unterschiedlichen Altersklassen auch im Ligabetrieb durchgeführt werden, wird u. a. Faustball in Schneverdingen leistungssportlich betrieben. Im Breitensport finden sich vielfältige Angebote in unterschiedlichen Sportarten. Das Gesundheitssportangebot ist auch in den Ortschaften vielfältig.

Die Entwicklung der Mitgliedszahlen in den Sportvereinen Schneverdingens ist insgesamt stabil. Ausgehend von den beim Sportbund Heidekreis gemeldeten Mitgliederzahlen haben die Schneverdinger Sportvereine 6.620 Mitglieder, wobei von Mehrfachmitgliedschaften ausgegangen werden muss. Ungeachtet dessen, beträgt die Organisationsquote

des Sports in der Stadt Schneverdingen knapp 35%, was einer überdurchschnittlichen Organisationsquote entspricht.

In den vergangenen 10 Jahren haben die Vereine gut 500 Mitglieder verloren. Ein Großteil dieser Mitgliederverluste musste TV Jahn Schneverdingen e. V. verkraften, der seit 2018 knapp 300 Mitglieder weniger angibt. Relativ große Mitgliederzuwächse weist die SG Wintermoor 68 e. V. auf, die in den letzten 10 Jahren fast 30% mehr Mitglieder verzeichnen kann. Die anderen Vereine weisen moderate Veränderungen auf.

Die folgende Grafik zeigt die Mitgliederentwicklung in den Vereinen in der Stadt Schneverdingen über den Zeitraum 2013 – 2018 – 2023.

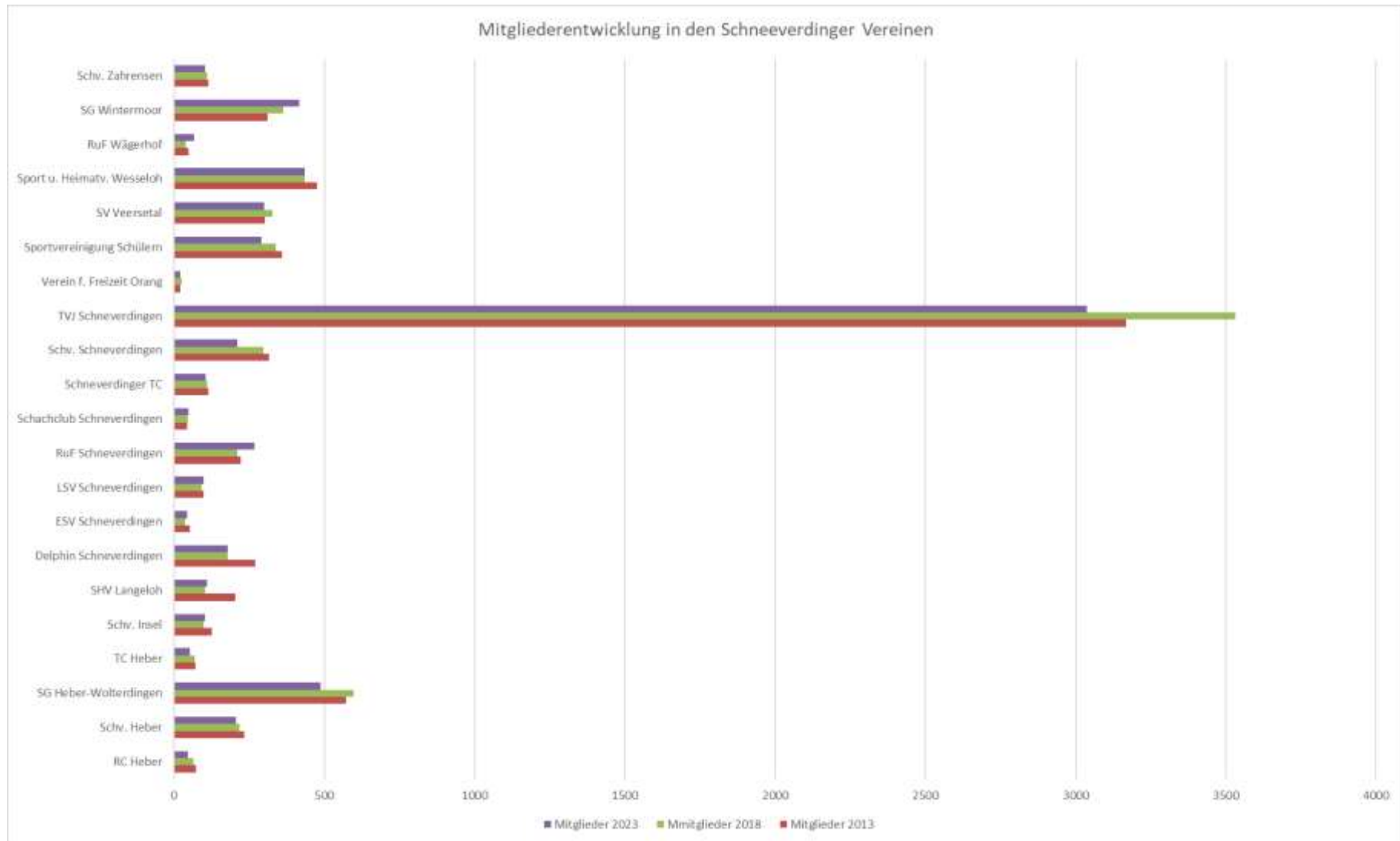


Abbildung 5: Mitgliederentwicklung in den Vereinen der Stadt Schneeverdingen im Zeitraum 2013 – 2018 - 2023. Quelle: KSB 2023.

(5) Ergebnisse der Bevölkerungsbeteiligung

Im Rahmen des Sportentwicklungsprozesses in Schneverdingen wurden verschiedene Beteiligungsverfahren durchgeführt, die aus mehreren Schritten bestehen. Zu Beginn des Prozesses fand das Sportforum statt, zu dem alle relevanten Sportakteure der Stadt Schneverdingen eingeladen wurden. Darunter waren Vertreter*innen von Vereinen, politische Entscheidungsträger*innen, Verwaltungsmitarbeitende, Vertreter*innen von Bildungseinrichtungen sowie alle Bürger*innen, die Interesse an Sport und Sportentwicklung haben. Das Sportforum hatte zwei Hauptziele: die Mobilisierung der Teilnehmer und die Erfassung sowie Priorisierung von sportbezogenen Bedürfnissen und Anforderungen. Dieses Forum baute auf früheren Einführungsveranstaltungen zur Sportentwicklung auf und diente hauptsächlich dazu, Wünsche, Visionen und Ideen im Hinblick auf den Sport zu diskutieren, anstatt konkrete Lösungen oder Maßnahmen zu erarbeiten.

In einer nachfolgenden Veranstaltung, der "Perspektivwerkstatt Sport", wurden ausgewählte Delegierte verschiedener Vereine sowie Vertreter aus Politik und Verwaltung dazu ermutigt, an potenziellen Umsetzungs- und Bearbeitungsschritten für die von ihnen gewählten Entwicklungsschwerpunkte zu arbeiten. Sowohl das "Sportforum" als auch die "Perspektivwerkstatt Sport" wurden von speziell geschulten Mitarbeitern der Universität Göttingen vorbereitet, mit den örtlichen Verantwortlichen abgestimmt und moderiert.

Um eine breite Beteiligung aller Akteure der Stadt sicherzustellen, wurde die Bevölkerung schriftlich über die Veranstaltungen informiert, und bestimmte Institutionen wurden gezielt eingeladen, um ihre Teilnahme zu gewährleisten. Dies gewährleistete, dass alle Teilnehmer im Vorfeld über die Ziele und zeitlichen Anforderungen der Veranstaltungen informiert waren. Alle Verfahrensschritte, Ergebnisse und Schwerpunktsetzungen wurden schriftlich festgehalten und fotografisch dokumentiert.

Sportforum - Ablauf

Das Sportforum der Stadt Schneverdingen hatte das Ziel, die Bedürfnisse und Anforderungen der Sporttreibenden und Sportorganisationen durch qualitative Beteiligungsprozesse zu ermitteln, zu diskutieren und schließlich zu priorisieren. Um gemeinsame Grundlagen für die Bedarfsdiskussion zu schaffen, wurde zunächst eine Einführung in das Verfahren, die Methoden und übergreifende Erkenntnisse der Sportentwicklungsforschung präsentiert. Anschließend wurden die Teilnehmenden aufgefordert, ihre eigenen Wünsche, Ideen und Bedarfe für die Zukunft zu formulieren. Das Sportforum hat den Raum für die freie Äußerung sämtlicher Wünsche, Visionen, Ideen und Bedarfe geboten, ohne Einschränkungen bezüglich bestimmter Themen, Ideen oder Entwicklungsbereiche, was explizit kommuniziert wurde.

Die Teilnehmenden wurden dabei ausdrücklich angehalten, einen Fokus auf die Zukunft zu richten und die eigene Rolle als institutioneller Akteur zu reflektieren. Die folgende Tabelle verdeutlicht den Ablauf des Sportforums:

Schritt	Beschreibung
Einstieg	Beginn der Veranstaltung mit Begrüßung, Erläuterung des Verfahrens und Vereinbarung über die Arbeitsweise im Forum. Einführung in die Problemstellung durch den Moderator. Vorstellung der Gruppeneinteilung und Einweisung in das Verfahren.
Abstimmung der Arbeitsweise	Festlegung der Arbeitsweise der Veranstaltung, einschließlich Verschriftlichung aller Gedanken und Aspekte, Dokumentation auf Stellwänden und Hinweise zum Umgang mit Moderationsmaterialien.
Analyse	Erfassung von Wünschen, Bedürfnissen und Bedarfen zur Sportentwicklung. Präsentation der Fragestellung: "Angenommen, eine gute Fee erfüllt Ihnen über Nacht alle Wünsche bezüglich der Sportentwicklung in Ihrer Gemeinde. Was wäre anders, wenn Sie am nächsten Morgen aufwachen würden?" Reflexion und Diskussion der Frage allein und in Kleingruppen. Sammlung aller Wünsche an einer Stellwand. Sortierung der Wünsche nach verschiedenen Themenbereichen.
Priorisierung	Bewertung und Priorisierung der geäußerten Wünsche, Bedürfnisse und Bedarfe zur Sportentwicklung. Aufforderung zur Priorisierung der genannten Wünsche durch Punktbewertung (3 Priorisierungspunkte pro Person) durch den Moderator. Clustern und Vorstellung der Ergebnisse durch Moderatoren.

Verabschiedung	Abstimmung über das weitere Verfahren und die weitere Bearbeitung der wichtigsten Themen und Aspekte der Sportentwicklung. Hinweis auf die weitere Bearbeitung durch die Moderatoren. Bitte um Engagement im weiteren Prozess und Auswahl freiwilliger Vertreter aus den unterschiedlichen Akteursgruppen. Verabschiedung durch kommunale Vertreter.
----------------	--

Tabelle 1: Ablauf des Sportforums

Das Sportforum im Rahmen der Sportentwicklungsberatung in der Schneverdingen fand im Frühjahr 2023 statt und wurde von fast 60 Personen besucht. Die deutliche Mehrheit waren Vereinsvertreter*innen (Vorstände, Übungsleitende), aber auch Vertreter*innen der Verwaltung und der Politik sowie von Bildungseinrichtungen haben am Sportforum teilgenommen. Die Veranstaltung dauerte knapp 120 Minuten und war von einer konstruktiven und wertschätzenden Arbeitsatmosphäre getragen. Eine Dokumentation des Sportforums erfolgte über ein Fotoprotokoll mit begleitenden Notizen.

Sportforum - Ergebnisse

Die Teilnehmenden des Sportforums trugen insgesamt fast 100 Ideen und Wünsche zusammen, die sich auf unterschiedliche Themengruppen verteilten. Die meisten Ideen und Wünsche thematisierten das Sportzentrum am Osterwald, gefolgt von Wünschen zum Erhalt und zum Ausbau der bestehenden Infrastruktur in Schneverdingen und Ideen zur Engagement- und Ehrenamtsförderung. Organisatorische Aspekte wurden ebenso mit zahlreichen Wünschen hinterlegt.

Die Ideen und Wünsche zum Sportzentrum Osterwald hatten sehr unterschiedliche Inhalte. Zum einen wurden Verbesserungen an der bestehenden Infrastruktur vorgestellt, z. B. eine bessere Beleuchtung oder eine bessere Wegführung. Einige Ideen beinhalteten aber auch eine Erweiterung des Bestands, z. B. durch die Errichtung einer Freilufthalle und den Abriss des alten Umkleidetrakts.



Abbildung 6: Ergebnisse des Sportforums in Schneverdingen. Ideen und Wünsche betreffend das Sportzentrum Osterwald.

Die bestehenden Sport-Gelegenheiten in der Stadt wurden von den Teilnehmenden im Kontext von Sanierungs- und Ausstattungsbedingungen diskutiert und mit mehreren Wünschen und Ideen beschrieben. Dabei wurden sowohl informelle Sportgelegenheiten thematisiert (z. B. Trimm-Dich-Pfad, Radwege) als auch Sanierungs- und Renovierungswünsche für bestehende Sportgelegenheiten, z. B. die Sporthalle an der KGS benannt.



Abbildung 7: Ergebnisse des Sportforums in Schneverdingen. Ideen und Wünsche betreffend die Sportinfrastruktur in der Stadt Schneverdingen

Die im Themenfeld Engagement und Ehrenamt benannten Einzelideen nahmen Bezug auf die von den Teilnehmenden diskutierte Problemsituation des Ehrenamts im Sport. Untermuert durch aktuelle Statistiken zum ehrenamtlichen Engagement im Sport, benannten die Teilnehmenden Probleme in unterschiedlichsten Bereichen des Ehrenamtes. Die einzelnen Karten thematisieren sowohl Wünsche zur Wertschätzung des Ehrenamts als auch spezifische Austauschformate zwischen Engagierten und Ehrenamtlichen in Schneverdingen.



Abbildung 8: Ergebnisse des Sportforums in Schneverdingen. Ideen und Wünsche das Ehrenamt betreffend.

Die Themen Finanzen und Förderung wurden in 11 Wünschen thematisiert. Dabei wurden vor allem die Energiekostenzuschüsse angesprochen. Zu organisatorischen Aspekten wurden 12 Ideen formuliert. Im Mittelpunkt standen dabei die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen in Schneverdingen, die Kooperationen mit Schulen sowie die Zusammenarbeit mit anderen Sportorganisationen.



Abbildung 9: Ergebnisse des Sportforums in Schneverdingen. Ideen und Wünsche des Ehrenamt betreffend.

Alle nicht den Oberthemen zuordenbaren Ideen und Wünsche wurden unter der Rubrik „Sonstiges“ zusammengetragen. Hier wurden Aspekte genannt wie die Entwicklung eines Integrativen Sportfestes oder die Anschaffung zusätzlicher Kleinbusse zum Transport von Wettkampfsportler*innen. Die Idee einer neuartigen Sportschule, die eine breite und gleichsam qualifizierte Ausbildung von Kinder- und Jugendlichen in Schneverdingen ermöglichen soll, wurde dabei besonders intensiv diskutiert.

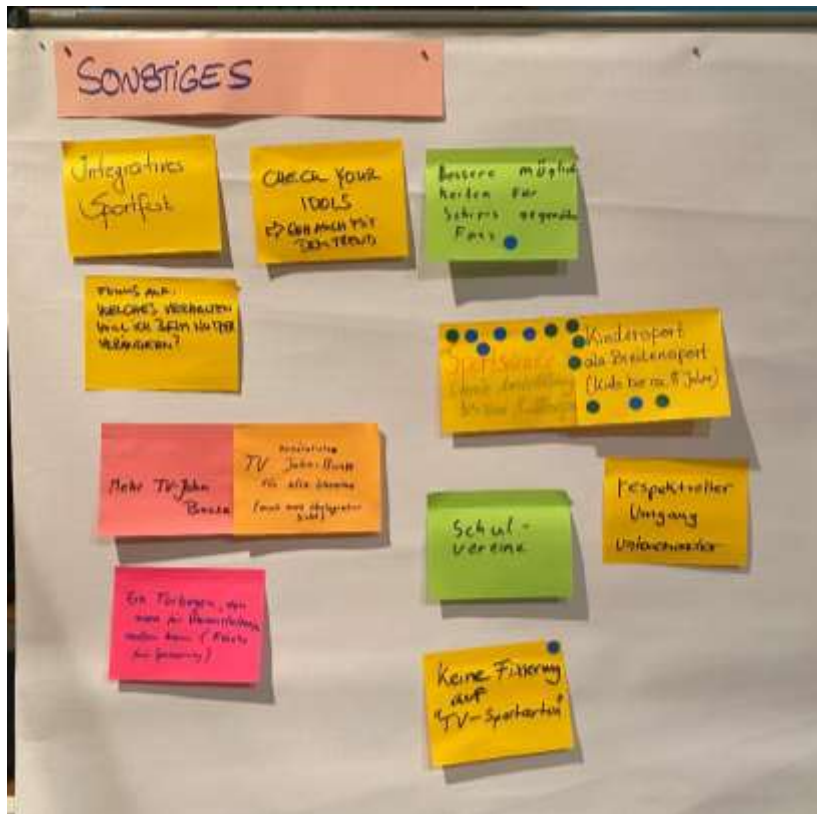


Abbildung 10: Ergebnisse des Sportforums in Schneverdingen in Bereichen, die nicht in den anderen Kategorien zugeordnet wurden.

Die im Anschluss durchgeführte Priorisierung der einzelnen Ideen und Cluster zeigt, dass die Teilnehmenden ihre Priorität auf die Bereiche Sportzentrum Osterwald (1), die Engagementförderung (1), den Ausbau von Kooperation (3) sowie die Etablierung einer auf Kinder ausgerichtete Sportschule (4) legen und entsprechende Wünsche an die Zukunft formulieren. Die folgende Abbildung zeigt die Themengruppen und ihre quantitative Nennung im Überblick.

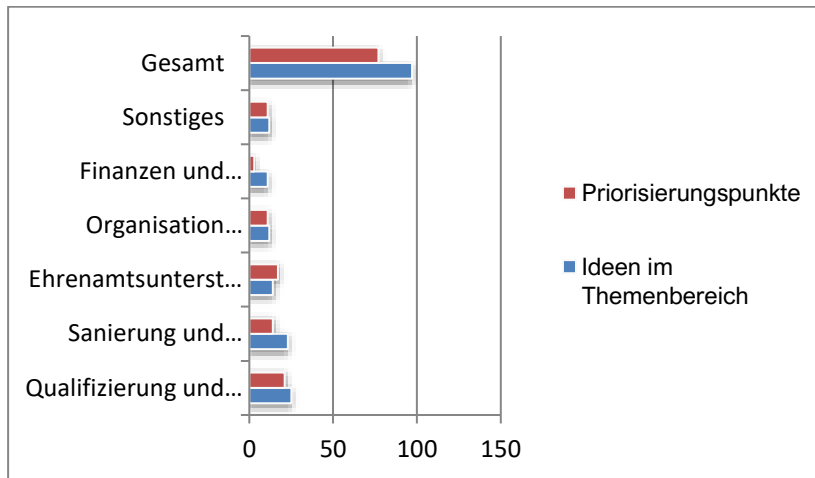


Abbildung 11: Überblick über die im Sportforum genannten Wünsche und Ideen, kategorisiert zu Themenbereichen. Anzahl der Nennungen und Priorisierungspunkte.

Das Sportforum hat damit zusammenfassend – dank breiter Beteiligung – zu einer Vielfalt an Ideen und Anregungen zur Sportentwicklung beigetragen. Wenngleich mit dem Themenfeld Sportzentrum Osterwald ein dominantes Entwicklungsthema identifiziert und durch die intensive Diskussion auch in Einzelmaßnahmen und Perspektiven ausdifferenziert werden konnte, zeigen die vielfältigen Ideen Wünsche im Bereich der Kooperation und Zusammenarbeit, aber auch im Bereich der Ehrenamtsförderung, dass sich die Sportentwicklung in Schneverdingen auch auf organisatorischer Ebene vollzieht.

Perspektivwerkstatt – Ablauf

Die Perspektivwerkstatt Sport in Schneverdingen setzte an den im Sportforum erarbeiteten Visionen und Ideen an. Sowohl inhaltlich als auch personell wurden in der Perspektivwerkstatt keine neuen Aspekte und Wünsche mehr erhoben, sondern ausschließlich die im Sportforum formulierten und priorisierten Aspekte bearbeitet. Der Teilnehmerkreis wurde hierfür aus den Teilnehmern des Sportforums gewonnen, wobei mindestens ein*e Vertreter* innen aus jedem Verein vertreten sein sollte. Darüber hinaus wurden Delegierte unterschiedlichster Einrichtungen

(Sportverwaltung, Politik, Bildungseinrichtungen) gesondert zur Perspektivwerkstatt eingeladen.

Die Veranstaltung verfolgte das Ziel, die im Rahmen des Sportforums in Schneverdingen am höchsten priorisierten Wünsche, Themen und Aspekte der Sportentwicklung zu bearbeiten und die weitere Behandlung der Themen zu eruieren. Die formulierten Themen und Aspekte wurden dabei inhaltlich vertieft und im Hinblick auf eine möglichst nachhaltige Bearbeitung innerhalb der Stadt Schneverdingen vorbereitet. Im Mittelpunkt des Verfahrens stand damit nicht die inhaltliche Lösung der im Sportforum formulierten und priorisierten Aspekte, sondern die Erarbeitung dauerhafter und übergreifender Verfahren und Formate.

Die Perspektivwerkstatt Sport gliederte sich diesbezüglich in 4 Phasen:

Einstieg	Begrüßung, Einführung in das Verfahren und Vereinbarung über die Arbeitsweise in der Perspektivwerkstatt	Einführung in die Problemstellung (durch Moderator), Vorstellung der Gruppeneinteilung (s. o.), Einweisung in das Verfahren durch Moderator. Abstimmung der Arbeitsweise der Veranstaltung: Verschriftlichung aller Gedanken und Aspekte, Dokumentation auf Stellwänden sowie Hinweise zum Umgang mit Moderationsmaterialien.
Arbeitsphase 1	Abstimmung in den Akteursgruppen hinsichtlich der gemeinsam geteilten Ziele in den priorisierten Themenfeldern	Vorstellung des Arbeitsauftrages: „Welche übergeordneten, gemeinsame Ziele verfolgen Sie als Vertreter*innen einer spezifischen Gruppe (Vereine, Kommune, etc.) in dem jeweiligen Themenfeld. Woran könnten Sie feststellen, dass diese Ziele in der Zukunft erreicht wurden?“ Bearbeitung in Kleingruppen. Mündliche Präsentation der Ergebnisse

Priorisierung	Aufbereitung der Themen hinsichtlich der weiteren Bearbeitung in der Kommune und Vorbereitung der ersten Schritte	Einteilung in thematische Arbeitsgruppen nach Vorgabe der wichtigsten Themen und Aspekte des Sportforums. Vorstellung des Arbeitsauftrages: „Was müsste passieren, damit sich die im Sportforum formulierten und priorisierten Wünsche, Bedarfe und Visionen in Ihrer Kommune verwirklichen? Wer muss beteiligt werden und warum?“. Bearbeitung in Kleingruppen mit Vertreter*innen unterschiedlicher Organisationen. Dokumentation auf Karten und Stellwänden. Vorstellung der Arbeitsgruppenergebnisse im Plenum
Verantwortungsfestlegung & Verabschiedung	Bestimmung von Verantwortlichkeiten und Prozessstrukturen; Verabschiedung	Vorstellung des Arbeitsauftrages: „Was sind die nächsten Schritte für die nachhaltige Bearbeitung der Themen? Was ist aktuell nötig, um in den Themenbereichen weiter zu arbeiten?“. Bearbeitung und Diskussion im Plenum. Dokumentation durch Moderator. Vorstellung des Arbeitsauftrages: „Wer hat in den einzelnen Themenbereichen den Hut auf? Wer trägt die Verantwortung für den jeweiligen Prozess? Welche Unterstützung würden Sie sich zur Umsetzung wünschen?“. Bearbeitung und Diskussion im Plenum. Dokumentation durch Moderator. Festlegung der weiteren Arbeitsschritte. Verabschiedung durch kommunalen Vertreter*in.

Tabelle 2: Ablauf der Perspektivwerkstatt

Die Perspektivwerkstatt wurde von knapp 40 Personen besucht. Die deutliche Mehrheit waren Vereinsvertreter*innen, aber auch Vertreter*innen der Verwaltung und der Politik sowie von Bildungseinrichtungen

haben an der Perspektivwerkstatt teilgenommen. Die Veranstaltung dauerte 120 Minuten und war von einer konstruktiven und wertschätzenden Arbeitsatmosphäre getragen.

Die Teilnehmenden fanden sich zu Beginn der Veranstaltung in Kleingruppen zusammen, um die Umsetzung der im Rahmen des Sportforums entwickelten Ideen und Visionen zu diskutieren und konkrete Maßnahmen zu erarbeiten. Die Gruppeneinteilung erfolgte thematisch in Anlehnung an die im Sportforum genannten und als hoch priorisierten Ideen und Wünsche (4 Themengruppen: Entwicklung des Sportzentrums Osterwald, Ausbau und Förderung von Kooperation und Zusammenarbeit, Ehrenamt- und Engagemenförderung, Einrichtung einer interdisziplinären Sportschule). Bei der Zusammensetzung der Gruppen wurde darauf geachtet, dass sich diese möglichst heterogen (in Bezug auf die Vereine, die Alterszusammensetzung, das Geschlecht) zusammensetzten. Das Ziel, möglichst viele Perspektiven auf die jeweilige Thematik zu lenken, konnte durch die freiwillige Teilnahme von unterschiedlichen Personen aus verschiedenen Bereichen (Vereinssport, Politik, Verwaltung) erreicht werden.

Ein besonderes Augenmerk des Perspektivworkshops lag auf der zentralen Arbeitsaufgabe der Phase 3: „Was müsste passieren, damit sich die im Sportforum formulierten und priorisierten Wünsche, Bedarfe und Visionen in Ihrer Stadt verwirklichen? Wer muss beteiligt werden und warum?“. Hier waren die Teilnehmer aufgefordert, sich über mögliche Umsetzungsoptionen auszutauschen und möglichst konkrete Empfehlungen für die Umsetzung der Themen zu erarbeiten. Dabei wurden bewusst keine isolierten Einzelmaßnahmen betrachtet, sondern die im Themenfeld gesammelten Ideen in ihrer Gesamtheit fokussiert, sodass dauerhafte Umsetzungsstrategien erarbeitet werden können, die es ermöglichen - unabhängig von spezifischen Bedarfen im jeweiligen Themenfeld - nachhaltige Strukturen und Prozessabläufe für die formulierten Anliegen zu generieren. Die Teilnehmenden wurden zudem instruiert, die Verantwortlichkeiten in den jeweiligen Themenfeldern zu benennen und den

weiteren Bearbeitungsprozess vorzubereiten („Wie geht es weiter? Was ist der erste Schritt? Wer trägt Verantwortung?“).

Perspektivwerkstatt –Ergebnisse

Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen wurden anhand von Moderationskarten dokumentiert und anschließend in der Gesamtgruppe diskutiert.

Die Arbeitsgruppe 1, die sich mit der „Entwicklung des Sportzentrums am Osterwald“ befasste, diskutierte zunächst die derzeitigen Defizite des Sportzentrums und die möglichen Entwicklungsperspektiven. Dabei wurden die konkreten Bedarfe, die sich aus der Sicht der Vereinsvertreter*innen und der politischen Akteure, mit den Bedingungen vor Ort abgeglichen und größtmögliche Überschneidungen betrachtet. Die Teilnehmenden arbeiteten heraus, welche weiteren Sportaktivitäten berücksichtigt werden sollten und welche Organisationsanforderungen mit der Entwicklung der Infrastrukturen am Sportzentrum einhergehen. Bezüglich der weiteren Realisierungsschritte wurden sowohl Prozessschritte beschrieben als auch die relevanten Akteure identifiziert. Es wurde zudem vereinbart einen Vertiefungsworkshop vor Ort zu organisieren, um die konkreten Bedingungen und die damit einhergehenden Defizite möglichst transparent abzustimmen.

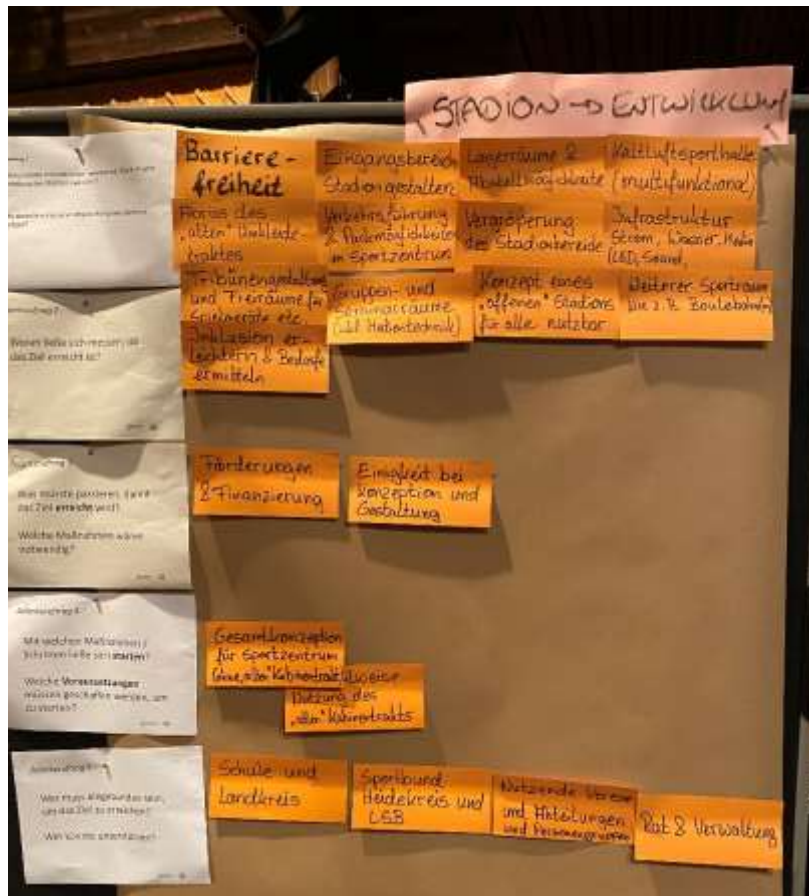


Abbildung 12: Ergebnisse der Arbeitsgruppe 1 "Entwicklung des Sportzentrums Osterwald"

In der Arbeitsgruppe 2, die sich mit der „Einführung und dem Betrieb einer Sportschule“ auseinandersetzte, wurden ein neuer Zugang sowie neue Organisationsformen des Kinder- und Jugendsports diskutiert. Ausgehend von der These einer sukzessiv zurückgehenden Sport- und Bewegungsaktivität von Kindern wurden Ideen entwickelt, wie sich eine ganzheitliche und sportartübergreifende pädagogische Konzeption entwickeln und in die Praxis überführen ließe. Die enge Kooperation mit Grundschulen und die Einbindung des Sportbundes Heidekreis wurden in diesem Zusammenhang als voraussetzend diskutiert. Da derartige Konzeptionen nur im Gemeinschaftsverbund mit allen Vereinen realisiert werden können, wurde die große Bedeutung von Vereinskoooperationen hervorgehoben.

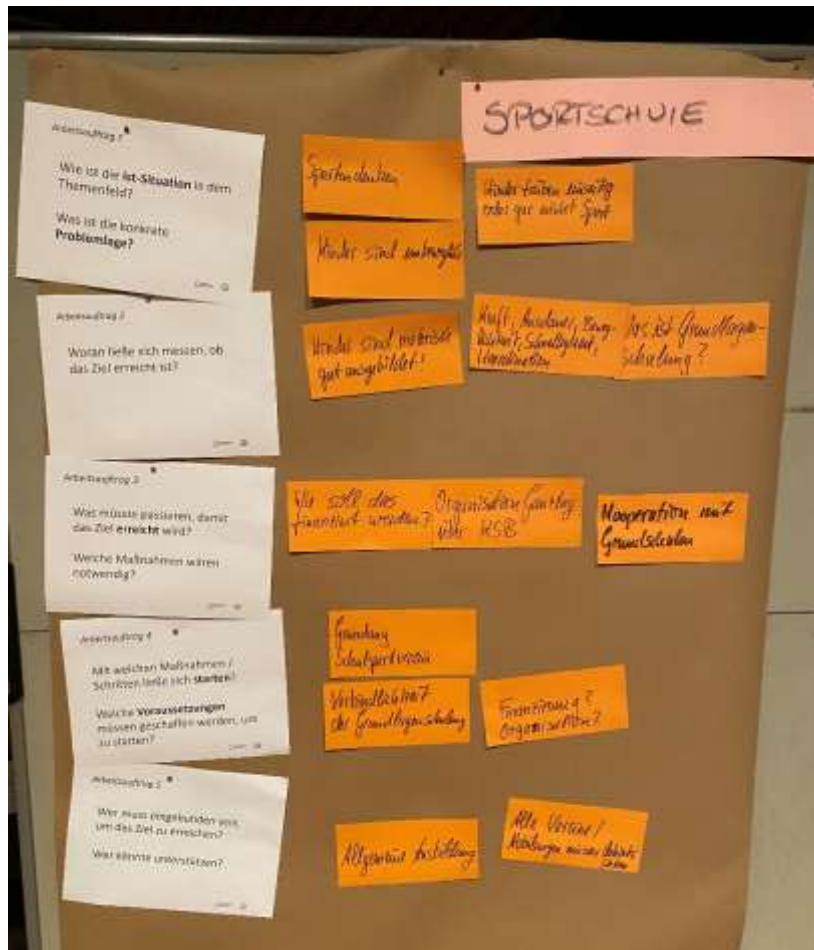


Abbildung 13: Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2 "Einführung und Betrieb einer Sportschule"

Sehr konkret wurden die Mitglieder der Arbeitsgruppe 3 „Kooperation und Zusammenarbeit“, die in der Arbeitsgruppendifkussion auf die vielen Ideen und Wünsche aus dem Sportforum eingegangen sind. Ausgehend von der besonderen Situation in Schneverdingen mit dem TV Jahn als Großsportverein und den daraus resultierenden Folgen für die Vereinslandschaft, wurden vor allem die Synergien diskutiert, die sich aus einer verstärkten Kooperation unter den Vereinen erzielen ließen (Doppelbesetzung von Ehrenämtern, Kosteneinsparungen etc.). Dabei wurde nicht nur die Kooperationen zwischen den Vereinen besprochen, sondern auch die Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb der Vereine. Es wurde die Vision eines Schneverdinger Kooperationsmodells („Schneverdinger Weg“) entwickelt, in dem sich die Vereine einbringen können.

Die Initiierung eines regelmäßig tagenden Austauschformats („Runder Tisch des Sports“) wurde von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe als geeigneter Startschuss betrachtet.

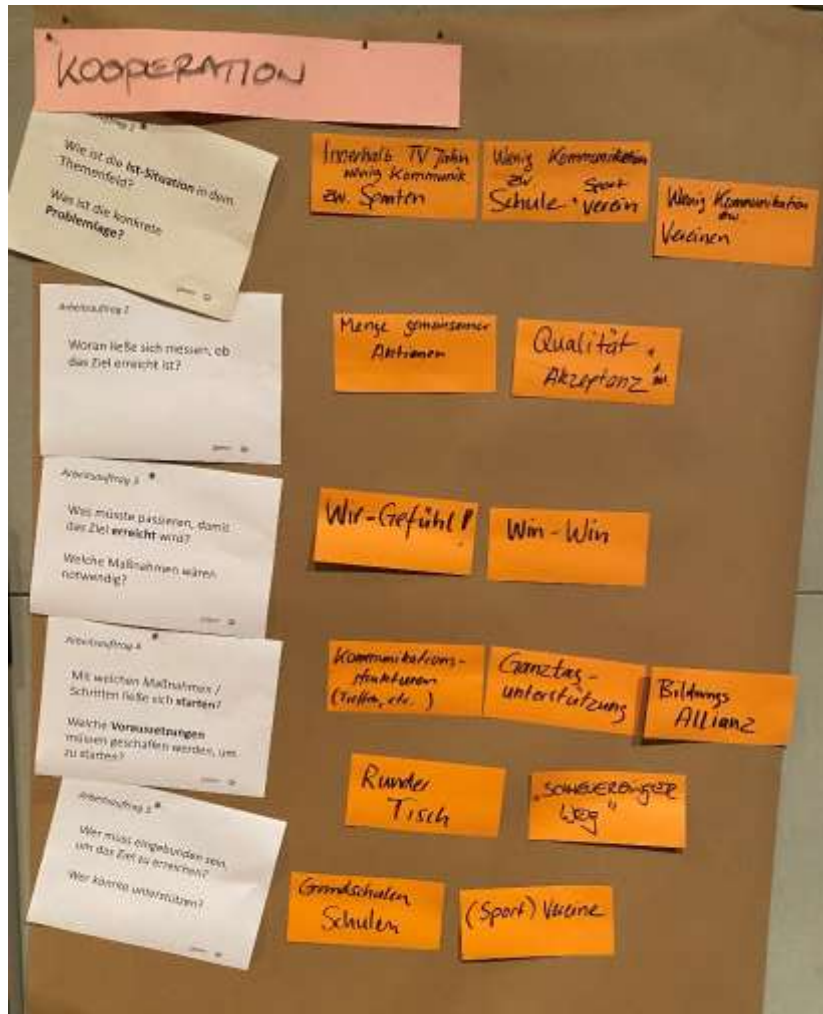


Abbildung 14: Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2 "Kooperation und Zusammenarbeit"

Die Arbeitsgruppe 4 befasste sich mit der „Förderung von Ehrenamt und Engagement“. Aufbauend auf den im Sportforum identifizierten Problemfeldern der Engagemententwicklung wurden Ideen diskutiert, die zu einer Wertschätzung des Ehrenamtes beitragen und gleichzeitig die Sichtbarkeit des Engagements im Sport erhöht (z. B. Ausbau Ehrenamtskarte, Ehrung von Vorstandsmitgliedern etc.). In der Diskussion wurde deutlich, wie stark Aspekte der Engagementförderung mit Kooperations-

bedingungen zwischen den Vereinen, aber auch der Unterstützung durch die Stadt Schneverdingen zusammenhängen. Das Ziel, das Engagement im Sport zu fördern und strukturell abzusichern, stellt demnach ein übergeordnetes Handlungsziel im bearbeiteten Themenfeld dar. Die Mitglieder wünschen sich dafür die Unterstützung des Sportbund Heidekreises sowie eine enge, fachspezifische Abstimmung („Engagement-workshop“) mit allen Vereinen.

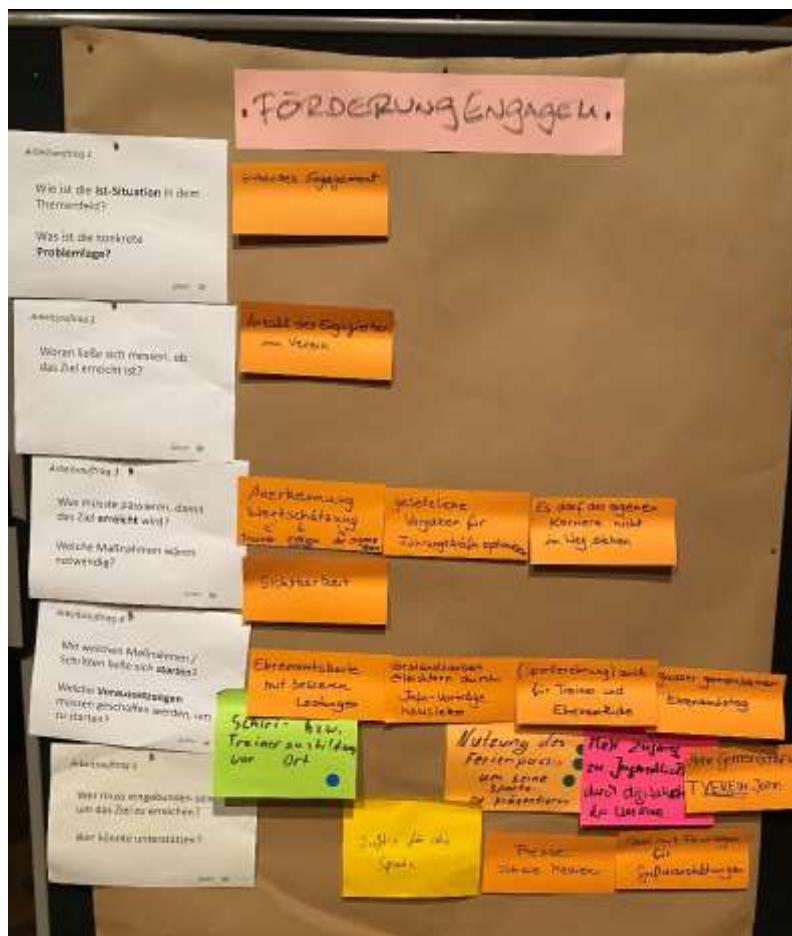


Abbildung 15: Ergebnisse der Arbeitsgruppe 4 "Engagemententwicklung"

(6) Ergebnisse der interaktiven Begutachtung der Sportstätten

Die Begehung und interaktive Begutachtung von ausgewählten Sporträumen der Stadt Schneverdingen fand am 17.04.2023 im Beisein der Verwaltung der Stadt Schneverdingen und Vereinsvertreter*innen statt. Dabei wurden alle kommunalen Sportstätten besucht, die für das organisierte Sporttreiben von der Stadt Schneverdingen oder dem Landkreis Heidekreis zur Verfügung gestellt werden oder vom organisierten Sport genutzt werden. Dabei lag der Fokus auf der Nutzungsbewertung der in den Sporträumen aktiven Vereinen. Die Vereine wurden hierzu zur interaktiven Begutachtung der Sportstätten eingeladen und im Rahmen strukturierter Kurzinterviews zu Nutzungsaspekten befragt.

Ziel der interaktiven Begutachtung der Sportstätten war die Generierung von subjektiven Nutzungserfahrungen, insbesondere im Hinblick auf die sportspezifische Eignung aber auch hinsichtlich der Entwicklungsperspektiven des gesamten Sportraums in Schneverdingen. Die auf die sportspezifischen Liegenschaften ausgerichtete Begehung diente explizit nicht dazu, baugutachterliche Fragestellungen zu beantworten oder stadtplanerische Ansprüche zu erfüllen. Vielmehr ist die interaktive Begehung als ein weiteres Element des Beteiligungsprozesses einzuordnen, in dem die Betrachtungsebene auf die Nutzenden selbst gelegt wird.

Die Begehung wurde anhand von kurzen Factsheets protokolliert und zum Teil mit Fotos angereichert. Hinweise von Vereinsvertreter*innen zu spezifischen Problemen oder Bedarfen einzelner Sportstätten wurden aufgenommen und protokolliert.

Ergebnisse

Die interaktive Begehung hat die bereits in den Beteiligungsveranstaltungen registrierte hohe Engagementbereitschaft der Vereinsverantwortlichen nochmals bestätigt. Viele der besuchten Sportgelegenheiten wurden von Vereinsverantwortlichen begleitet und hinsichtlich der Nutzung durch die Vereine konkretisiert. Durch die hohe Zahl an Rückmeldungen konnte ein guter Überblick über die Sportstättensituation aus Nutzerperspektive gewonnen werden. Im Gesamtergebnis konkretisiert die interaktive Begutachtung der Sportstätten die bestehende Vielfalt der vorhandenen Sportgelegenheiten und zeigt einen kooperativen Umgang der Vereine untereinander mit der Ressource Sportraum.

Die Mehrheit der Sportstätten befindet sich in städtischer Verantwortung, zum Teil verfügen die Vereine über eigene Infrastrukturen. Die Sporthallen „Am Timmerahde“ (Halle der Kooperativen Gesamtschule Schneverdingen) und Harburger Straße 28, die als zentrale Trainings- und Wettkampfstätten für den Vereinssport dienen, werden vom Schulträger - dem Landkreis Heidekreis - bewirtschaftet, außerhalb der Schulzeiten aber von den Schneverdinger Vereinen genutzt.

Während die kleineren Turnhallen (z .B. an den Grundschulen) sowohl im Stadtgebiet als auch in den Ortschaften von den Nutzergruppen gemeinhin als gut bezeichnet werden, wird die Qualität der Sporthalle „Am Timmerahde“ differenzierter bewertet. Insbesondere diese Halle an der KGS weist aus der Perspektive der Nutzer*innen gravierende Mängel auf. Die Kritik bezieht sich dabei vor allem auf die Qualität des Fußbodenbelags, die schlechte Akustik in der Halle sowie grundsätzliche Schwierigkeiten bei der Tribünnutzung, z. B. beim Ausziehen der Tribüne . Zudem berichteten die Vereinsvertreter*innen im Zusammenhang mit der Hallennutzung von Belegungsengpässen in den Wintermonaten.

Die nicht gedeckten Sportanlagen der Stadt (Sportplätze, Rasenplätze. etc.) sind über das Stadtgebiet verteilt. In den Ortsteilen sind

ausreichend Rasensportanlagen vorhanden. An dem Sportzentrum Osterwald sind neben mehreren Rasenplätzen auch ein Kunstrasenplatz, eine Faustballanlage sowie mehrere Multifunktionsflächen vorhanden, zum Teil mit Flutlicht ausgestattet. Das angrenzende Stadion mit Leichtathletikanlagen und zentralem Rasenspielfeld verfügt über ein modernes Funktions- und Umkleidegebäude sowie eine Gaststätte. Die Anlagen des Sportzentrums Osterwald grenzen an das Finessstudio des TV Jahn Schneverdingen e. V. Die Geschäftsstelle befindet sich am Heidjers Wohl, also am Hallenbad sowie an die Tennisplätze des TSC und das Schützenhaus des Schützenvereins Schneverdingen.

Die Rückmeldungen der Vereinsvertretenden in Bezug auf die Nutzungsqualität der bestehenden Anlagen waren durchweg positiv. Sowohl die Qualität der einzelnen Sportstätten als auch die Verfügbarkeit wurden als gut bewertet. Konkrete Bedarfe sehen die Vereinsverantwortlichen insbesondere im Umfeld des Sportzentrums Osterwald. Kritisiert wird die mangelnde Beschilderung, die schlechte Beleuchtung des Parkplatzes sowie die Verkehrs- und Wegeführung über das Gelände. Darüber hinaus weisen die Vereinsverantwortlichen auf die mangelnde Barrierefreiheit des Stadions hin. Insgesamt wurde die Anlage als funktional betrachtet, allerdings wurden im Eingangsbereich auch mit dem alten Kabinentrakt abgängige Infrastrukturen identifiziert.

Im Ergebnis der Sportstättenbegehung zeigen sich unterschiedliche Handlungsbedarfe, die aus der Nutzerperspektive mit großen Mehrwerten verbunden sind. Parallel zu den Aspekten einer baulichen Unterhaltung und der Ergänzung weiterer Funktionsbereiche auf bestehenden Anlagen sollten die Möglichkeiten einer Umgestaltung der bestehenden Wegeführung genutzt werden (siehe Empfehlungen).



Abbildung 16: Gymnastiksaal in der Turnhalle Harburger Straße 30, die an der Grundschule am Osterwald liegt.



Abbildung 17: Die Sporthalle Am Timmerahde. Neben den nutzerseitigen Rückmeldungen zum Boden und der Tribünnennutzung wird eine energetische Sanierung empfohlen.



Abbildung 18: Die Turnhalle an der Ernst-Dax-Straße weist ideale Bedingungen für den Vereinssport



Abbildung 19: Die sanierte Halle an der Harburger Straße weist aus Nutzerperspektive sehr gute Rahmenbedingungen für den Vereinssport.



Abbildung 20: Eingang zu den 6 Tennisplätzen des Schneverdinger Tennisclub e. V. Die Anlage befindet sich am Sportzentrum Osterwald.



Abbildung 21a & b: Das Stadion am Sportzentrum Osterwald mit den Leichtathletikanlagen und dem ehemaligen Funktionsgebäude.



Abbildung 22 a & b: Das neue Funktionsgebäude am Sportzentrum Osterwald und die Zuwegung zum Stadion.

Sondertermin: Sportzentrum Osterwald – Vor Ort Workshop mit Nutzer*innen am 10.01.2024

Um dem in den Beteiligungsveranstaltungen vielfach angesprochenen Wunsch nach einer Erweiterung und Umgestaltung des Sportzentrums Osterwald nachzukommen, wurde am 10.01.2024 ein Vor Ort Workshop durchgeführt, an dem zunächst eine Begehung des Areals stattgefunden hat, um anschließend einzelnen Bedarfe und Wünsche zur Entwicklung des Gesamtareals zu diskutieren. Die in den Workshops erarbeiteten Perspektiven wurden hierfür aufgegriffen und eine gemeinsame Vision für den Standort entwickelt. An der Veranstaltung nahmen gut 30 Personen teil.

Das Gelände des Sportzentrums weist – wie beschrieben - eine große Vielfalt unterschiedlicher Nutzungsmöglichkeiten auf. Die vorhandenen Flächen sind in einem guten Zustand und können ohne Einschränkungen genutzt werden. Flutlichtanlagen erlauben auch eine tagesunabhängige Nutzung. Das Gelände ist weitläufig und verfügt über diverse Parkmöglichkeiten.



Abbildung 23: Übersicht über das Sportzentrum Osterwald.

Von den Workshop-Teilnehmenden wurden im Anschluss an die Begehung folgende Ergebnisse festgehalten:

- Die Wegeführung und die Verkehrsnutzung sollten überarbeitet werden. Dabei sollte die Aufenthaltsqualität und die sportliche Nutzbarkeit im Mittelpunkt der Entwicklungsbemühungen stehen. Insbesondere für Kinder ist der Autoverkehr ein Sicherheitsrisiko. Eine Einschränkung des Autoverkehrs wird von den Teilnehmenden als dringende Handlungsveranlassung vorgeschlagen. Ein Wegeleitsystem könnte die Wegeführung vereinfachen.
- Die Beleuchtung des Parkplatzes, sowie der Wege innerhalb des Sportzentrums sollte ausgebaut werden.
- Eine Barrierefreiheit im Eingangsbereich zum Stadion ist nicht vorhanden. Zwar kann das Gelände über den Zugang von der Stockholmer Straße barrierefrei erreicht werden. Eine eindeutige Wegeführung und Ausschilderung wird diesbezüglich empfohlen.
- Der Eingangsbereich des Stadions wird unabhängig von der Barrierefreiheit als wenig funktional und ästhetisch wenig ansprechend empfunden. Im Verbund mit dem nicht genutzten Umkleidegebäude (Abbildung 20 b) sollte eine Neugestaltung des kompletten Eingangsbereichs erfolgen.
- Um die Hallenkapazitäten zu entlasten, wird eine weitere Sportfläche in Form einer Freilufthalle vorgeschlagen. Diese könnte den abgängigen Umkleidebereich ersetzen oder auf einem der hinten liegenden Parkplätze errichtet werden. Die Teilnehmenden schlagen eine multifunktionale Nutzung für verschiedene Sportarten vor (z. B. Fußball, Basketball, Handball), wobei auch neue Sportarten und Trainingsformen (z. B. Fitness) berücksichtigt werden sollten. Die Vereine der Ortschaften wünschen sich in diesem Kontext eine besondere Berücksichtigung. Eine enge Anbindung an den TV Jahn Schneverdingen, auch in Fragen der Bewirtschaftung, wird von den Teilnehmenden befürwortet.

- Die beteiligungsorientierte Vorgehensweise wird begrüßt. Für die weitere Projektentwicklung des Sportzentrums Osterwald wird ein gemeinsames, beteiligungsorientiertes Vorgehen gefordert.



Abbildung 24: Beispiel einer Freilufthalle des Herstellers McArena. Quelle: McArena



Abbildung 25: Beispiel einer Freilufthalle des Herstellers SMC2. Quelle: SMC2

(7) Empfehlungen zur Sportentwicklung in der Stadt Schneverdingen

Den abschließenden Empfehlungen für die Sportentwicklung in der Stadt Schneverdingen muss ein Vorwort vorangestellt werden: Es ist hervorzuheben, dass die folgenden Empfehlungen auf lokalen Anforderungen, Ressourcen und Bedürfnissen basieren und darauf abzielen, maßgeschneiderte Maßnahmen zu identifizieren. Diese Empfehlungen dienen damit als Anregung zur Entwicklung einer dauerhaften lokalen Kompetenz zur Sportentwicklung, insbesondere in Bezug auf organisatorische Erfordernisse.

Dabei sind auch die Zielgruppen der Sportentwicklung zu kennzeichnen, einschließlich der Verantwortlichen der städtischen Verwaltung, politischen Vertretungen sowie aller Personen und Organisationen, die am Sportentwicklungsprozess beteiligt sind. Es muss betont werden, dass zukunftsfähige Konzepte zur Sportentwicklung verschiedene Planungsebenen berücksichtigen müssen, darunter ökologische, soziale und organisatorische Dimensionen. Die Sportentwicklung in Schneverdingen integriert diese verschiedenen Dimensionen und bezieht auch Akteure aus anderen Bereichen wie Gesundheitspolitik, Verkehr und Bildung mit ein.

Die Empfehlungen werden auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelt: Allgemeine Empfehlungen haben einen grundsätzlichen Charakter und gelten übergreifend für die Sportentwicklung, während spezifische Empfehlungen aus konkreten Ergebnissen qualitativer Beteiligungsverfahren sowie Informationen zur kommunalen Entwicklung und den Sportstätten resultieren. Es wird betont, dass eine breite Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren notwendig ist, um den Sportentwicklungsprozess erfolgreich fortzusetzen.

(A) Allgemeine Empfehlungen:

1. Strukturen für Entwicklungsprozesse verstetigen

Eine nachhaltige Sportentwicklung erfordert Strukturen, Verantwortlichkeiten und transparente Abstimmungsformate, die über eine situative Problemanalyse hinausgehen. Angesichts der zukünftigen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel, der Engagementproblematik und den Haushaltsproblemen der Kommunen ist die Etablierung transparenter und nachvollziehbarer Strukturen unerlässlich.

Die Diskussionen mit den Teilnehmenden der verschiedenen Beteiligungsformate in Schneverdingen haben gezeigt, dass sportspezifische Abstimmungsprozesse bereits in Ansätzen funktionieren und auf eine unterstützende politische Rahmenbedingung treffen. Die enge Begleitung durch die Stadt Schneverdingen und einzelne Vertreter*innen der Vereine hat gezeigt, dass grundsätzlich geeignete Bedingungen existieren, um Fragen der Sportentwicklung eigenständig zu bearbeiten.

Allen Beteiligten wird dringend empfohlen, bestehende Abstimmungsprozesse über Bedarfe, Probleme und Zukunftsperspektiven des Sports aktiv zu fördern. Dafür sollten geeignete Abstimmungsformate mit allen im Sport aktiven Akteursgruppen entwickelt und in Form einer Regelkommunikation etabliert werden. Nur ein regelmäßiger und transparenter Austausch aller am Sport interessierten Gruppen kann einen nachhaltigen Sportentwicklungsprozess ermöglichen.

Ein regelmäßig tagender "Runder Tisch der Sportentwicklung" könnte dabei zielführend sein, um aktuelle und übergreifende Themen zu diskutieren und Umsetzungsmöglichkeiten abzuleiten. Die in den Beteiligungsformaten erarbeiteten Vorschläge und Maßnahmenpläne könnten als Tagesordnungspunkte dienen. Hierbei ist insbesondere der Sportbund Heidekreis gefordert, Unterstützungsleistungen für den Aufbau einer

solchen Regelkommunikation bereitzustellen und gegebenenfalls mit Moderationsunterstützung zu fördern.

2. Sicherung und strategische Weiterentwicklung der Sportraumplanung

Der Sportraum, die Sportgelegenheiten und die Sportinfrastruktur einer Kommune sind die wesentlichen Treiber für die kommunale Sportentwicklung. Zukunftsstrategien zur Sportentwicklung ist zu empfehlen, ein weites Begriffsverständnis des Sportraums für alle Entwicklungsperspektiven zu Grunde legen und auch informelle Bewegungsaktivitäten zu berücksichtigen. Sport- und Bewegungsräume - in formeller oder informeller Struktur - sind immer noch die wesentlichen Ressourcen des Sporttreibens und des Bewegungshandelns. Auch wenn im Rahmen des Sportentwicklungsprozesses keine spezifischen Berechnungen zur Deckung spezifischer Raumbedarfe durchgeführt wurden, zeigen die Rückmeldungen der Akteur*innen im Rahmen der Workshops und der Sportstättenbegehung, dass die Stadt Schneverdingen derzeit ausreichend normierte Sportinfrastruktur für den Vereinssport zur Verfügung stellt. Gleichzeitig haben die verschiedenen Akteur*innen aber von Nutzungsprobleme in Zusammenhang mit den Sportstätten berichtet. Insbesondere die Hallenkapazitäten werden im Winter zu einer begrenzenden Ressource, da Fußballvereine und andere Rasensportarten ihre Trainingsaktivitäten in die Sporthalle verlegen. Über die einzelnen standortspezifischen Hinweise hinaus, werden in Zukunft Konzepte benötigt, die nicht nur die Infrastruktur an sich, sondern auch ihre Nutzungs- und Organisationsbedingungen berücksichtigt. Beteiligungsprozesse, die im Zuge des Sportentwicklungsprozesses eingesetzt wurden, sollten in diesem Sinne verstetigt werden.

Es ist der Stadt Schneverdingen vor diesem Hintergrund grundsätzlich zu empfehlen, sowohl für die bestehenden Sportanlagen einen langfristigen Sanierungs- und Bewirtschaftungsplan auszuarbeiten als auch eine Strategie neuer, multifunktionaler Sporträume zu entwickeln (siehe Hinweise zur Erweiterung des Sportzentrums Osterwald). Die in den

Beteiligungsveranstaltungen erarbeitete Idee, einer Freilufthalle, die verschiedene Sportarten bündelt und mit einer qualitativen Verbesserung der Infrastrukturnutzung einhergeht, könnte in diesem Zusammenhang strategieleitend sein. Hierbei sind die inhaltlichen Veränderungen der Sportlandschaft ebenso zu berücksichtigen wie die sukzessive Überalterung der Stadtbevölkerung.

Auch das informelle, nicht in den Vereinen organisierte Sporttreiben, findet in Schneverdingen räumliche Voraussetzungen. Mit der bereits geplanten Mehrgenerationenrollsportanlage werden die bestehenden Angebot und die bestehenden Infrastrukturen um eine Anlage für den Rollsport erweitert. Damit wird eine bedeutsame Förderung des nicht in Vereinen organisierten Sportes betrieben und eine spezielle Sportgelegenheit geschaffen, die das Sport- und Bewegungsspektrum der Stadt Schneverdingen maßgeblich erweitert.

Es wird zudem empfohlen, bestehende Bewegungsräume zu erweitern. Dies gilt insbesondere für die Boulanlage im Jettepark, die als Anziehungspunkt für ältere Menschen eine wichtige innerstädtische Funktion einnimmt. Eine Erweiterung der Anlage um eine weitere Bahn könnte die Attraktivität steigern.

3. Ausbau der lokalen Netzwerkarbeit und der Beteiligung aller Bevölkerungsschichten

Die Sicherung und Weiterentwicklung der wohlfahrtsproduktiven Effekte des Sports (z.B. Gesundheitsförderung, Integration) im ländlichen Raum wird sich in Zukunft nur über eine stärkere Zusammenarbeit aller am Sport beteiligten Gruppen und Organisationen realisieren lassen.

Die Kooperation der Vereine untereinander, wie sie im untenstehenden Maßnahmenplan beschrieben wird, aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen, repräsentiert eine der zentralen Entwicklungsressourcen des organisierten Sports in

Schneverdingen. Derzeit verteilen sich die knapp 2900 Sportvereinsmitglieder der Stadt auf 14 Vereine. Mit dem TV Jahn Schneverdingen e. V. existiert ein so genannter Großsportverein, der mit als professionell geführter Verein einen Großteil des Sporttreibens in der Kernstadt organisiert.

Es ist der Stadt und ihren Vereinen zu empfehlen, die kommunalen Netzwerkkompetenzen in Schneverdingen in Zukunft noch querschnittlicher anzulegen, sodass sich die Akteur*innen des kommunalen Sports regelmäßig über die Bedarfe und Anliegen aller am Sport interessierten Personen und Organisationen austauschen, ihr Handeln auf diese Bedarfe abstimmen und damit in einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess eintreten. Hier offenbart die derzeitige Situation große Potenziale.

Grundsätzlich gilt: Große Teile der Sportvereine in Schneverdingen sind bereits heute informell gut vernetzt. Die Grundhaltung kann als kooperativ bewertet werden. Um die anstehenden gesellschaftlichen Veränderungen, wie beispielsweise den demografischen Wandel meistern zu können, sollten diese kooperativen Strukturen aber noch weiter ausgebaut und um wesentliche Akteur*innen erweitert werden. Dies gilt zum einen für die Zusammenarbeit mit anderen Wohlfahrtsorganisationen, insbesondere für Senioreneinrichtungen und -organisationen, die Feuerwehren sowie für Einrichtungen des Gesundheitswesens. Der TV Jahn Schneverdingen e. V. könnte hier mit seiner Geschäftsstelle eine Art Koordinationsfunktion übernehmen und ein entscheidendes Bindeglied zwischen den Vereinen, der Stadt Schneverdingen und anderen Sozialträgern sein.

4. Erschließung neuer Zielgruppen und Themen

Der demografische Wandel wird die Alterszusammensetzung der Gesellschaft in Zukunft deutlich verändern und damit auch die Ansprüche an Sportangebote und Bewegungsaktivitäten grundsätzlich neu definieren.

Diese Veränderung ist bei strategischen Überlegungen zur Sportentwicklung zu berücksichtigen.

Die Überalterung der Gesellschaft schreitet auch in Schneverdingen voran. Es ist davon auszugehen, dass zukünftig mit einer deutlichen Altersverschiebung in Schneverdingen zu rechnen ist (siehe oben). Sowohl die Stadt Schneverdingen als auch der organisierte Sport sollten sich dieser Herausforderungen bewusst sein und ihre Angebote, Strukturen und Ressourcen dahingehend verändern, dass vor allem ältere Menschen eine Möglichkeit zur bedarfsgerechten und sozial verträglichen Ausübung von sportlichen Aktivitäten erhalten. In diesem Kontext wird den Verantwortlichen in der Stadt Schneverdingen empfohlen, die kommunalen Sportgelegenheiten im Hinblick auf ihre Nutzbarkeit für Gesundheitssportangebote zu überprüfen. Dabei wird es weniger darum gehen, neue Sportstätten zu errichten als vielmehr die vorhandenen Sportgelegenheiten so umzugestalten, dass eine flexible und vor allem zielgruppengerechte Nutzung möglich wird.

Dies könnte geschehen durch:

- den Umbau vorhandener Sporthallen im Sinne einer Mehrfachnutzung und Flexibilisierung.
- die Erschließung alternativer Räumlichkeiten zur Mehrfachnutzung (Seminarräume, Gemeinderäume)
- die gezielte und kontinuierliche Abstimmung aller Sportorganisationen im Hinblick auf die Bedarfe und Ansprüche

Auch wenn die Entwicklung neuer Angebotsformen in den durchgeführten Veranstaltungen keine bedeutende Rolle eingenommen hat, gilt es, die bereits vorhandene Vernetzung des organisierten Sports mit Einrichtungen der Seniorenhilfe und Wohlfahrtsorganisationen auszubauen. Es wird den Sportverantwortlichen in der Stadt empfohlen, diese Entwicklung konkret zu fokussieren und im Rahmen der zukünftigen

Kooperationsstrukturen nach geeigneten Angebotsstrukturen für diese Zielgruppen zu suchen.

5. Stärkung des Ehrenamtes und Engagements

Das freiwillige Engagement repräsentiert ein übergeordnetes Schlüsselkriterium der Sportentwicklung für die Stadt Schneverdingen. Die Ergebnisse der in Schneverdingen durchgeführten Begehung der Sportstätten untermauern dabei die große Bedeutung des Themas aus Sicht der Vereine, die bereits durch verschiedene Sportvereinsbefragungen für ganz Niedersachsen verdeutlicht wurde. Inwieweit sich diese Situation in den nächsten Jahren unter Berücksichtigung des prognostizierten demografischen Wandels verändern wird, ist fraglich.

In den Beteiligungsveranstaltungen ist deutlich geworden, dass nicht nur die Rekrutierung neuer Engagierter eine besondere Herausforderung darstellt, sondern auch die Schaffung neuer Engagementformen gelingen muss. Besonders gefordert werden in diesem Zusammenhang die Vereine in der Stadt sein, die vor der Aufgabe stehen, neue Engagementstrukturen und -formate in ihren Organisationen zu entwickeln, die auch kurzfristige und inhaltlich begrenzte Engagements ermöglichen.

Es ist der Stadt Schneverdingen aber auch den Sportvereinen selbst dringend zu raten, das ehrenamtliche Engagement im Allgemeinen und in Sportvereinen im Speziellen vermehrt in den Blickpunkt der Kommunalpolitik zu nehmen. Es wird daher empfohlen, die kommunale Engagementpolitik weiter zu entwickeln und bessere Rahmenbedingungen für das freiwillige Engagement zu schaffen. Damit würden nicht nur die Sportvereine in der Stadt Schneverdingen eine Unterstützung erhalten, sondern auch die Zivilgesellschaft im Allgemeinen. Konkret könnte die Bildungsarbeit für Engagierte gefördert werden und konkrete Anreize, wie z. B. die bereits bestehende Ehrenamtskarte. In diesem Zusammenhang ist auch auf die Beratungsangebote des Landessportbundes

Niedersachsen zu verweisen, die von der Abteilung Organisationsentwicklung angeboten werden („Vereinshelden“).

(B) Spezielle Empfehlungen

Neben den grundlegenden Empfehlungen für die Sportentwicklung in Schneverdingen, die auf der Basis der allgemeinen Erkenntnisse zur Sportentwicklung ausgesprochen werden, haben die unterschiedlichen Bausteine des Sportentwicklungsprozesses in Schneverdingen zu konkreten Maßnahmenempfehlungen geführt. Diese Empfehlungen werden im Folgenden als Maßnahmenkataloge ausformuliert, die sich als Anregung für die Umsetzung der in den verschiedenen Prozessen und Formaten gewonnenen Erkenntnisse verstehen. Diese Empfehlungen berücksichtigen nicht, welche Ressourcen für die Umsetzung der Sportentwicklung zur Verfügung stehen und welche Bedeutung einzelne Akteur*innen der Sportentwicklung den einzelnen Maßnahmen zuweisen. Zweifelsfrei ist die Umsetzung der Empfehlungen mit finanziellen Aufwendungen verbunden. Einige der Empfehlungen sind aber auch auf die Ressourcenbündelung und damit auf Effizienzgewinne ausgerichtet.

Die gewählte Reihenfolge der Maßnahmindarstellung repräsentiert keine Priorisierung, sondern folgt lediglich den in den Beteiligungsveranstaltungen entwickelten Ideen und Wünschen, gruppiert zu einzelnen Themenfeldern.

Handlungsfeld: Infrastrukturentwicklung

Handlungsempfehlung 1: Weiterentwicklung des Sportzentrums Osterwald im Hinblick auf Verkehrs- und Wegeführung, Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität

Die Versorgung der Sportvereine mit Sportstätten im Stadtgebiet von Schneverdingen wird als grundsätzlich gut und quantitativ als ausreichend gekennzeichnet. Alle durchgeführten Erkenntnisprozesse (Begehung, Workshops) konnten zeigen, dass kein expliziter Mangel an traditionellen Sportstätten besteht. Auch qualitativ werden die Sportstätten der Stadt von den Nutzer*innen gut bewertet. Allerdings offenbart insbesondere das Gelände des Sportzentrums Osterwald große Entwicklungspotenziale. Dies betrifft insbesondere die Verkehrsführung, die Aufenthaltsqualität als auch die Barrierefreiheit. Die verschiedenen Nutzergruppen – dies haben die Beteiligungsveranstaltungen offenbart – wünschen sich diesbezüglich eine Weiterentwicklung des Geländes. Im Kern lassen sich die Wünsche und Bedarfe der Sportvereine auf folgende Empfehlungen reduzieren:

- Die Wegeführung und die Verkehrsnutzung sollten überarbeitet werden. Dabei sollte die Aufenthaltsqualität und die sportliche Nutzbarkeit im Mittelpunkt der Entwicklungsbemühungen stehen. Eine Einschränkung des Autoverkehrs wird von den Teilnehmenden als dringende Handlungsveranlassung vorgeschlagen. Eine Wegeleitsystem könnte die Wegeführung vereinfachen.
- Die Beleuchtung des Parkplatzes, sowie der Wege innerhalb des Sportzentrums sollte ausgebaut werden.
- Eine Barrierefreiheit im Eingangsbereich zum Stadion ist nicht vorhanden. Zwar kann das Gelände über den Zugang von der Stockholmer Straße barrierefrei erreicht werden. Eine eindeutige Wegeführung und Ausschilderung werden diesbezüglich empfohlen.

- Der Eingangsbereich des Stadions wird unabhängig von der Barrierefreiheit als wenig funktional und ästhetisch wenig ansprechend empfunden. Im Verbund mit dem nicht genutzten Umkleidegebäude (Abbildung 20b) sollte eine Neugestaltung des kompletten Eingangsbereichs erfolgen.

Handlungsempfehlung 2: Prüfung und Konzeptionierung einer Freiluft-halle am Sportzentrum Osterwald
--

Trotz der grundsätzlich guten Versorgung mit Sportstätten in Schneverdingen sind explizite Engpässe (z. B. Hallennutzung im Winter) sowie Entwicklungsbeschränkungen (z. B. fehlende Sportstätten für neue Angebote oder Angebotserweiterungen) vorhanden. Dies gilt sowohl für die Vereine der Kernstadt als auch – mit Einschränkungen – für die Ortschaften. Für die Erweiterung der Sportinfrastruktur unter Berücksichtigung der zukünftigen Entwicklungsanforderungen wird der Stadt Schneverdingen daher empfohlen, eine weitere Sportfläche in Form einer Freilufthalle zu installieren. Diese könnte den abgängigen Umkleidebereich ersetzen oder auf einem der hinten liegenden Parkplätze errichtet werden (Abbildung 22). Dabei steht eine multifunktionale Nutzung für verschiedene Sportarten im Mittelpunkt (z. B. Fußball, Basketball, Handball), wobei auch neue Sportarten und Trainingsformen (z. B. Fitness) berücksichtigt werden sollten.

Die Vereine der Ortschaften wünschen sich in diesem Kontext eine besondere Berücksichtigung. Eine enge Anbindung an den TV Jahn Schneverdingen e. V. auch in Fragen der Bewirtschaftung wird von den Teilnehmenden befürwortet.

Handlungsempfehlung 3: Erstellung eines langfristigen Sanierungskonzepts für die Sporthallen der Stadt Schneverdingen

Aus Sicht der Vereine spielen zudem Nutzungsbedingungen der Sportstätten eine besondere Rolle. Die Ausstattung mit Sportgeräten wird zwar wenig kritisiert, allerdings stellt der bauliche Zustand einiger Sporthallen ein einschränkendes Kriterium dar. Es wird insofern empfohlen, ein Sportstättenkatasters mit dem konkreten Sanierungsbedarf der städtischen Sportanlagen zu erstellen, um die Sportstätten in ihrem Bestand langfristig zu sichern. Auf der Grundlage dieses Sportstättenkatasters können zukünftige Investitionsentscheidungen transparent gemacht werden und entsprechende Priorisierungen abgestimmt vorgenommen werden. Hierbei sind ökologische Kriterien ebenso zu berücksichtigen wie Aspekte der Multifunktionalität (z. B. durch Trennwände oder Erweiterung von Lagerungsmöglichkeiten). Da Sportstätten grundsätzlich als Orte der Begegnung für Alle zu betrachten sind, sollten barrierearme und sichere Zugänglichkeiten aller Sportstätten in Zukunft gewährleistet werden.

Die Hallen des Landkreises Heidekreis sind dabei gesondert zu betrachten. Insbesondere die Sporthalle „Am Timmerahde“ bedarf einer baldigen Sanierung (s. o.), die mittel- und langfristig abgesichert werden sollte. Eine enge Abstimmung mit dem Landkreis Heidekreis wird empfohlen.

Handlungsfeld Organisationsentwicklung / Ehrenamtsunterstützung

Handlungsempfehlung 4: Konzeptionierung und Implementierung gemeinsamer Sportangebote für Kinder und Jugendliche (Sportschule)

Die Beteiligungsveranstaltungen haben den Wunsch nach einer gemeinsamen Initiative für ganzheitliche Sportangebote für Kinder- und Jugendliche hervorgebracht. Das Anliegen wurde von den Vereinen begrüßt und in der Folge des Prozesses hoch priorisiert.

Es wird der Stadt Schneverdingen aber vor allem den Vereinen in Schneverdingen empfohlen, diese Idee mit Unterstützung durch Sportbund Heidekres, den Landessportbund Niedersachsen und den Institutionen der Stadt weiter zu verdichten und konzeptionell zu konkretisieren. Das Projekt ließe sich als Kooperationsprojekt auch vor dem Hintergrund der folgenden Handlungsempfehlung im Sinne eines Projekteinstiegs umsetzen.

Handlungsempfehlung 5: Ausbau der Vereinsk Kooperationen und systematische Förderung von Vereinsfusionen

Die Kooperationen zwischen den Vereinen aber auch zwischen den Vereinen und anderen (Sport-) Organisationen repräsentieren aus Sicht aller Akteur*innen in Schneverdingen einen bedeutenden Entwicklungsanspruch. Wenngleich die Resultate der Workshops und der Begehung keinen repräsentativen Anspruch besitzen, verdeutlichen die vorliegenden Auswertungen, dass eine verstärkte Kooperation der Vereine gewünscht ist. Eine solche Intensivierung der Kooperationsbeziehungen, die mit einer Zusammenlegung von Mannschaften und Trainingszeiten sowie mit der Teilung von bürokratischen Aufwänden oder dem Austausch von Übungsleitenden einhergeht, würde nicht nur die Vereinsvertretungen entlasten, sondern darüber hinaus die Ressourcennutzung deutlich verbessern. Eine enge Kooperationsbeziehung zwischen den Vereinen

könnte zudem zu einer nachhaltigen Entlastung der Ehrenamtlichen führen, indem Arbeitsprozesse gebündelt und Verwaltungsprozesse vereinfacht werden. Auch wenn das Überwinden von Vereinsgrenzen von einzelnen Funktionstragenden mit großen Problemen assoziiert wird, ist es den Vertretungen und Vereinsvorständen aller Vereine zu raten, nach einfachen und effektiven Kooperationsmöglichkeiten zu suchen (siehe Handlungsempfehlung 4). Die im Kontext der Beteiligungsveranstaltungen ausgearbeiteten Ideen zur Kooperation zwischen den Vereinen repräsentieren derartige Projekte, an dem Kooperationsmöglichkeiten und Formen der Zusammenarbeit erprobt und entwickelt werden können.

Zusammenschlüsse von Vereinen sollten dabei gezielt finanziell gefördert und strukturell unterstützt werden. Es ist der Stadt in diesem Zusammenhang zu empfehlen, mit einem Innovationsfond „Sport“ derartige Angebotsentwicklungen zu unterstützen und zu fördern. Dazu gehört auch die Sportraumentwicklung mit Fragen der Organisations- und Angebotsentwicklung zu verknüpfen. Der vom Landessportbund Niedersachsen entwickelte Vereinscheck kann diesbezüglich als Evaluations- und Anzelelement für die Sportraum- und Organisationsentwicklung dienen.

Handlungsempfehlung 6: Bestellung eines Sportkoordinators mit Aufgaben im Ehrenamtsmanagement und der Ehrenamtsunterstützung

Sportentwicklung braucht verlässliche Strukturen, Ansprechpartner*innen und Abstimmungsregeln. Die bereits ausgesprochene Empfehlung zur Einführung von regelgeleiteten Austauschprozessen zwischen den Vereinen und der Stadt Schneverdingen sind Teil einer solchen Verstetigungsperspektive. Der in den Workshops häufig formulierte Wunsch der Vereinsvertretungen nach einer Unterstützung der Ehrenamtlichen offenbart zudem den großen Bedarf der Vereine an Hilfestellungen im Tagesgeschäft. Eine solche operative Unterstützung scheint den Vereinsvertretungen besonders wichtig zu sein. Es wird vor diesem Hintergrund dringend empfohlen, eine kommunale Stelle zur Sportentwicklungskoordination einzurichten, die eine Unterstützung der Vereine bei der

Abwicklung des Tagesgeschäft offeriert. Eine solche Koordinierungs- und Beratungsstelle („Kordinator Sport“) könnte in Kooperation mit der Stadt Schneverdingen auch Aufgaben im Freiwilligenmanagement übernehmen. Hier sind sich bereits Modelle zur Orientierung an, die zum Teil mit Fördermitteln verbunden sind¹.

Es wird in diesem Zusammenhang empfohlen, die Geschäftsstelle des TV Jahn Schneverdingen e. V. in die Weiterentwicklung einer Koordinierungs- und Beratungsstelle zu integrieren und die dort bereits vorhandene Expertise zu Fragen des Sportmanagement zu nutzen.

Handlungsfeld Engagemententwicklung

Die Ergebnisse der Workshops haben den großen Entwicklungsbedarf im Themenfeld des Engagements in Schneverdingen nachhaltig verdeutlicht. Für die Vereine repräsentiert das Thema „Engagemententwicklung“ eins der größten Problembereiche in Bezug auf die Zukunftsfähigkeit der Sportvereine in Schneverdingen. Sowohl auf der Ebene der Übungsleitendengewinnung und -bindung als auch auf der Seite der Funktionstragenden werden große Entwicklungsbedarfe gesehen.

Um die Zukunft des gemeinnützigen Vereinssports in Schneverdingen zu sichern, ist allen Beteiligten daher zu empfehlen, die Engagementförderung auch politisch zu einem wichtigen Zukunftsthema zu erheben. Dies gilt für die Vereine im Sinne des Freiwilligenmanagements als auch für die Politik im Sinne einer innovativen Engagementpolitik. Dabei sind die Empfehlungen im Themenfeld Engagement eng mit den Empfehlungen zur Organisationsentwicklung verknüpft: Für eine nachhaltige Förderung des freiwilligen Engagements in Schneverdingen sind Prozesse der

¹https://www.ehrenamt.de/1562_Freiwilligenkoordination.htm
<https://www.fwa-goettingen.de/index.html>
<https://www.lsb-niedersachsen.de/themen/organisationsentwicklung/engagementfoerderung/>

Vereinsorganisationsentwicklung bedeutsam. Die schon formulierte Empfehlung zur Förderung von Kooperationsbeziehungen zwischen den Schneverdingen Vereinen werden hier als zentrale Empfehlung wiederholt. Darüber hinaus sollten die Angebote des Landessportbundes Niedersachsen und des Sportbundes Heidekreis zum Engagementmanagement in Sportvereinen strategisch in die Sportentwicklung Schneverdingens eingebunden werden.

Handlungsempfehlung 7: Entwicklung eines Freiwilligenzentrums

Den Sportvereinen wird empfohlen, ihre Vernetzung mit anderen Freiwilligenorganisationen voranzutreiben und die gemeinsamen Interessen aller Freiwilligenorganisationen im Sinne einer kommunalen Initiative für das Engagement in Schneverdingen zu bündeln. Die in Schneverdingen existierende Freiwilligenagentur Schneverdingen (<https://www.fwa-svd.de/>) bietet dafür hervorragende Anknüpfungsmöglichkeiten. Es wird der Stadt Schneverdingen in diesem Zusammenhang empfohlen, ihre Aktivitäten im Bereich der systematischen Engagementförderung auszubauen. Dazu gehört die politische Berücksichtigung von Freiwilligenarbeit als kommunale Ressource und der institutionelle Ausbau der Freiwilligenförderung, zum Beispiel in Kooperation mit dem Heidekreis. Damit verbunden ist auch die bereits im Themenfeld Organisationsentwicklung angeführte Implementierung eines städtischen Sportkoordinators, der als Bindeglied zwischen Politik, Verwaltung, Sportvereinen und Sportbünden Entwicklungsprozesse im Themenfeld des Engagements begleiten sollte (siehe Handlungsempfehlung 6).

Die folgende Tabelle stellt die Handlungsempfehlungen in einer Übersicht zusammen. Die Zuweisung von Verantwortlichkeiten und Indikatoren ist dabei in einem gesonderten Abstimmungsprozess zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Maßnahme	Ziel	Verantwortlichkeiten	Unterstützung / Förderung	Indikatoren	Ergänzung
Weiterentwicklung des Sportzentrums Osterwald im Hinblick auf Verkehrs- und Wegeführung, Barrierefreiheit und Eingangsbereich	<p>Qualitätsverbesserung des Trainings- und Wettkampfbetriebes der Vereine</p> <p>Verbesserung der Aufenthaltsqualität</p> <p>Schaffung von Zugänglichkeiten für Menschen mit Behinderung</p> <p>Schaffung von „sicheren Sportorten“ (z.B. für Frauen, Kinder etc.)</p>	<p>Stadt Schneverdingen</p> <p>Vereine</p>	Sportfördermittel des Landes Niedersachsen	<p>Nutzerzufriedenheit</p> <p>Beteiligungsquote Kinder und Jugendliche</p> <p>Mitgliederentwicklung Vereine</p> <p>Informelle Sport- und Freizeitnutzung</p>	<p>Anlage gesamt in gutem Zustand mit punktuellen Defiziten (Wegeführung, Beleuchtung, Zugang zum Stadion)</p> <p>Altes Umkleidegebäude ohne Nutzung.</p>
Prüfung und Konzeptionierung einer Freilufthalle am Sportzentrum Osterwald	<p>Kapazitätserweiterung des Vereinssports</p> <p>Erweiterung des Spektrums an Sportangeboten</p> <p>Schaffung von Sportgelegenheiten für den nicht organisierten Sport</p>	<p>Stadt Schneverdingen in Kooperation mit den Vereinen</p>	Sportfördermittel des Landes Niedersachsen	<p>Nutzerzufriedenheit</p> <p>Beteiligungsquote Kinder und Jugendliche</p> <p>Anzahl Vereinsangebote</p> <p>Wettkampferfolg</p>	<p>Bewirtschaftung und Nutzungsbedingungen sind im Laufe der Konzepterstellung mit den Vereinen abzustimmen.</p> <p>Enge Einbindung TV Jahn wird empfohlen.</p>
Erstellung eines langfristigen Sanierungskonzepts für die Sporthallen der Stadt Schneverdingen in Absprache mit dem Landkreis Heidekreis	<p>Qualitätsverbesserung des Trainingsbetriebs</p> <p>Sicherung der bestehenden Angebote</p> <p>Absicherung der Vereinstätigkeiten</p>	<p>Stadt Schneverdingen in Kooperation mit den Sportvereinen und dem Landkreis Heidekreis</p>	Sportfördermittel des Landes Niedersachsen	<p>Nutzerzufriedenheit</p> <p>Beteiligungsquote Kinder und Jugendliche, Senioren</p> <p>Mitgliederentwicklung</p>	<p>Grundschule am Osterwald mit mittelfristigen Sanierungsbedarfen.</p> <p>Sporthalle „Am Timmerahde“ mit kurzfristigem Sanierungsbedarf</p>

Maßnahme	Ziel	Verantwortlichkeiten	Unterstützung / Förderung	Indikatoren	Ergänzung
Konzeptionierung und Implementierung gemeinsamen Sportangebote für Kinder und Jugendliche (Sportschule)	Qualitätsverbesserung des Kinder- und Jugendsports	Sportvereine	Sportbund Heidekreis Sportfördermittel des Landes Niedersachsen	Aktivitätsquote Kinder und Jugendliche Teilnahme der Kinder und Jugendlichen am Vereinssport	„Schneverdinger Weg“ als Kooperationsprojekt zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Vereinen. Beratung durch Landessportbund Niedersachsen wird empfohlen.
Ausbau der Vereinskoooperationen und systematische Förderung von Vereinsfusionen	Quantitative Verbesserung von Vereinsangeboten Einsparung von Engagementressourcen Steigerung von Synergieeffekten durch Reduktion von Dopplungen und Abstimmungsproblemen	Sportvereine	Sportbund Heidekreis Sportfördermittel des Landes Niedersachsen	Beteiligungsquote Kinder und Jugendliche Mitgliederentwicklung Professionalisierung von Sportvereinen Bürokratieabbau	Einbindung der Stadt Schneverdingen über Projektförderung sinnvoll. Schaffung einer reglementierten Abstimmung („Runder Tisch“). Beratung durch Landessportbund Niedersachsen wird empfohlen.
Bestellung eines Sportkoordinators mit Aufgaben im Ehrenamtsmanagement und der Ehrenamtsunterstützung	Stärkung des Vereinssports durch Entlastung von Verwaltungsanforderungen Bündelung von Interessen und Stärkung der organisationalen Entwicklungskompetenz	Stadt Schneverdingen in Kooperation mit den Sportvereinen	Sportfördermittel des Landes Niedersachsen	Entlastung der Ehrenamtlichen, Effektivität von Abstimmungsprozessen Gewinnung von Mitgliedern	Verknüpfung zu Maßnahme „Ausbau der Vereinskoooperationen und systematische Förderung von Vereinsfusionen“ sinnvoll

Maßnahme	Ziel	Verantwortlichkeiten	Unterstützung / Förderung	Indikatoren	Ergänzung
Ausbau der Freiwilligen-agentur Schneverdingen	Unterstützung der Ehrenamtlichen und Engagierten Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen	Stadt Schneverdingen in Kooperation mit allen Ehrenamtsorganisationen der Stadt	Sportfördermittel des Landes Niedersachsen	Entlastung von Ehrenamtlichen Anzahl und Zufriedenheit von Ehrenamtlichen Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen	Projektbezogene Einwerbung von Fördermitteln möglich.

Tabelle 3: Übersicht die Handlungsempfehlungen (Stand: 01_202)

(8) Fazit und Zusammenfassung

Der folgende Bericht fasst den Prozess der Sportentwicklung in der Stadt Schneverdingen zusammen. Über einen Zeitraum von knapp 12 Monaten wurden Vertreter verschiedener Sportorganisationen, der Verwaltung, der Politik sowie Bildungseinrichtungen der Stadt über gesellschaftliche Veränderungen informiert, die Auswirkungen auf den Sport haben könnten. Es wurden Probleme und Bedürfnisse in Bezug auf die Sportentwicklung ermittelt und Maßnahmen zur Förderung des Sports in der Stadt diskutiert und formuliert. Die Erkenntnisse aus den Beteiligungsformaten trugen wesentlich dazu bei, eine Expertise zu erstellen, die die Sportentwicklung in Schneverdingen positiv beeinflussen, systematisieren und unterstützen kann.

Die Sportentwicklungsberatung war als offener und dialogischer Prozess konzipiert, um die Beteiligten über die Bedeutung der Sportentwicklung zu informieren, lokale Entwicklungsmöglichkeiten zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen zu entwickeln. Die einzelnen Schritte des Prozesses zielten darauf ab, die Entwicklungspotenziale offen zu legen und geeignete Bearbeitungsformen zu entwickeln, um zukünftigen Herausforderungen konstruktiv zu begegnen. Die Befähigung zur kommunalen Selbstorganisation stand im Mittelpunkt des Beratungsansatzes und wurde in mehreren Phasen mit den Beteiligten diskutiert.

Die Erkenntnisse aus dem Beratungsprozess zeigen, dass der Sport in Schneverdingen ein wichtiger Partner für die öffentliche Daseinsvorsorge ist und eine große Bedeutung für die kommunale Gesundheitsförderung, Bildung, Inklusion und Identitätsbildung hat. Sowohl die Stadt Schneverdingen als auch die Vereine sind grundsätzlich gut aufgestellt, um zukünftige Herausforderungen zu bewältigen. Es sollte jedoch klar sein, dass der vorliegende Bericht mit seinen Empfehlungen und Maßnahmevorschlägen eher den Beginn einer weiteren, nachhaltigen Entwicklungsstrategie darstellt. Der Bericht ist daher nicht als reine Planungs- und Handlungsanweisung zu verstehen, sondern fasst das vorhandene Wissen über den Sport und die damit verbundenen Bedürfnisse auf wissenschaftlicher Basis zusammen und ordnet sie in den organisatorischen

und sozialen Kontext ein. Dabei berücksichtigt der Bericht sowohl die spezifischen Handlungs- und Interaktionskontexte in der Region als auch die besonderen räumlichen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen des Sports.

Allen Personen, die am Sportentwicklungsprozess beteiligt waren, sei herzlich für ihr Engagement und ihre konstruktive Zusammenarbeit gedankt.